

LINDENBLATT



Voranschlag 2013
mit
Aufwandüberschuss

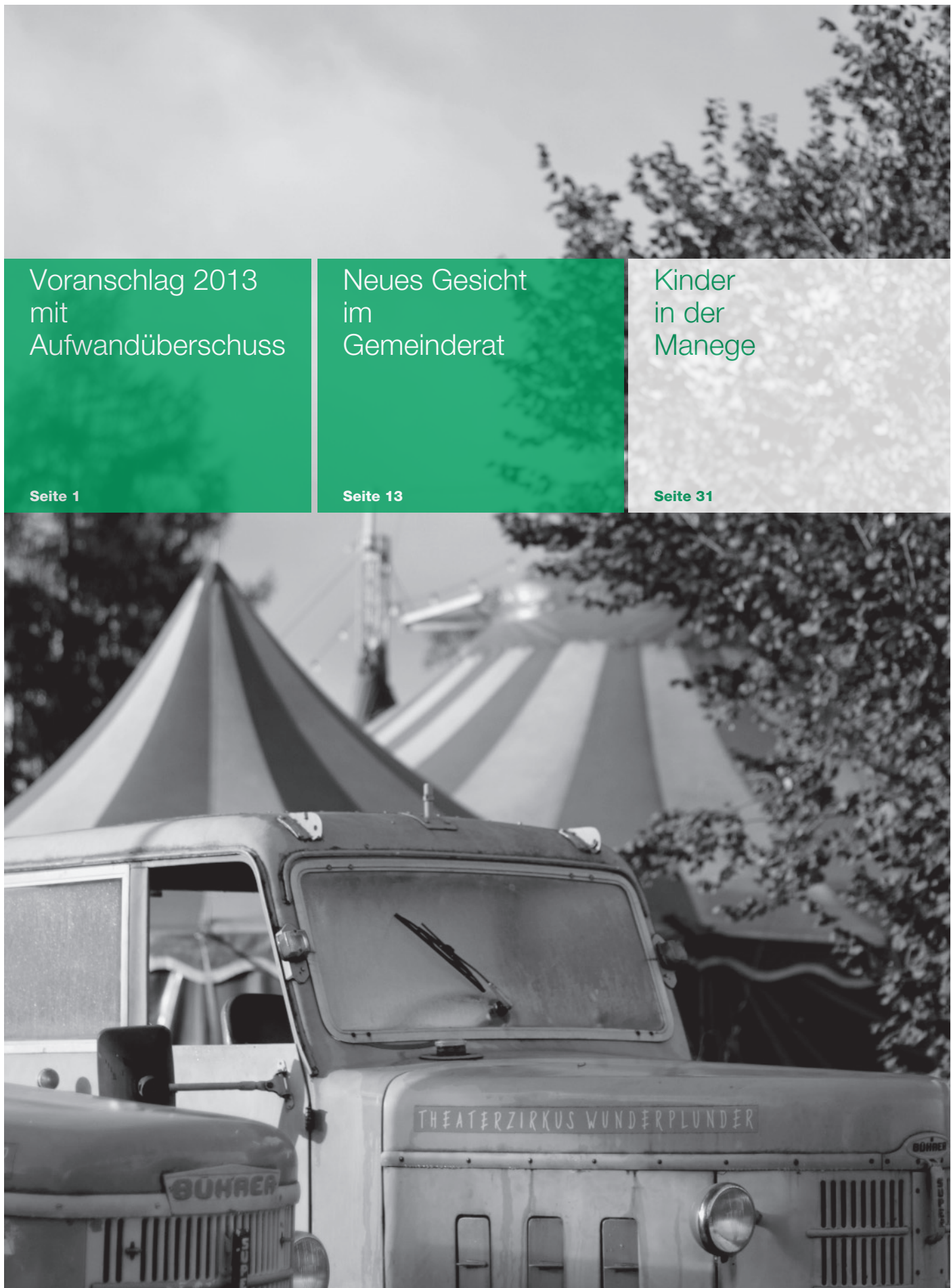
Seite 1

Neues Gesicht
im
Gemeinderat

Seite 13

Kinder
in der
Manege

Seite 31



Inhalt

Nummer 4
2012

Gemeindehaus

- 1 Gemeindeversammlung
- 5 Gemeinderat und Kommissionen
- 7 Verwaltung
- 10 Schule

Dorfplatz

- 13 Fünf Fragen an...
- 14 Ein Arbeitstag
- 15 Infos
- 20 Politische Parteien
- 24 Vereine

Am Schluss: Veranstaltungskalender

Herausgeber

Gemeinde Utzenstorf in Zusammenarbeit mit der Ortsvereinigung Utzenstorf

Einsendungen

Gemeinde Utzenstorf, Redaktion Lindenblatt, Hauptstrasse 28, Postfach 139, 3427 Utzenstorf oder an lindenblatt@utzenstorf.ch

Titelbild

Theaterzirkus Wunderplunder (Foto: Christoph Hubacher)

Satz + Druck

Singer + Co, Utzenstorf

Auflage

2 200 Exemplare

Die aktuelle Nummer und ältere Ausgaben stehen auch im Internet zur Verfügung:

www.utzenstorf.ch/lindenblatt.html

Nummer 1/2013

Einsendeschluss: 4. Februar 2013
Verteilung: Kalenderwoche 09

Nummer 2/2013

Einsendeschluss: 22. April 2013
Verteilung: Kalenderwoche 20

Nummer 3/2013

Einsendeschluss: 13. August 2013
Verteilung: Kalenderwoche 36

Nummer 4/2013

Einsendeschluss: 21. Oktober 2013
Verteilung: Kalenderwoche 46

Vorwort

von Jürg Hauswirth, Präsident des Gemeinderats



Liebe Utzenstorferinnen, liebe Utzenstorfer

Ganz speziell ans Herzen lege ich Ihnen diesmal den Bericht des Elternvereins zum Zirkus Wunderplunder, einem Mitspielzirkus der ganz besonderen Art, den auch wir als Gemeinde gerne unterstützten. Träume werden wahr und leben weiter, lassen Sie sich überraschen.

Und nun: Vorhang auf, Manege frei!

Für die Planung des Ortszentrums

Ich bedanke mich an dieser Stelle für das Ja zum Kauf der Landparzelle Nr. 1931 im Industriegebiet Wassermatten anlässlich der Urnenabstimmung vom vergangenen März. Bekanntlich verfolgen wir im Gemeinderat die Strategie, dass im Ortszentrum das Gebiet als Wohn- und Gewerberaum genutzt werden soll. Derzeit befindet sich jedoch sowohl der Werkhof als auch die Abfallsammelstelle an bester Lage. Zudem verfügt die Feuerwehr Untere Emme über zusätzlichen Raumbedarf. Mit dem Kauf der Parzelle Nr. 1931 wurde nun der erforderliche Spielraum zum Handeln geschaffen. Der Gemeinderat ist die Planung bereits angegangen.

Für das Fusionsabklärungsprojekt

Das Fusionsabklärungsprojekt mit den Gemeinden Bätterkinden, Wiler und Ziebach ist gestartet. Im September 2012 wurden Sie mit einem ersten Informationsschreiben bedient. Diese erste Information soll Sie über die Organisation der gemeinsamen Fusionsabklärungen mit Bätterkinden, Wiler und Ziebach orientieren. Weitere Informationen werden nun folgen und sie auf dem Laufenden halten. Dies erfolgt auf den Websites aller vier Gemeinden, in den Mitteilungsblättern und an den Gemeindeversammlungen.

Für einen neu zusammengesetzten Gemeinderat

Am 1. Januar 2013 wird Heidi Heierli ihr Amt als Gemeinderätin für die per 31. Dezember 2012 demissionierende Petra Balmer antreten. Ich wünsche Heidi Heierli einen guten Start und in der Ausübung ihrer Tätigkeiten viel Erfolg und Genugtuung. Gemeinderätin Petra Balmer danke ich für das En-

Gemeinde- versammlung

agement während den vergangenen sechs Jahren im Rat und für die geleisteten Dienste im Ressort Bau/Verkehr.

Für die Gemeindeversammlung

Bald ist es wieder soweit: Am Montag, 3. Dezember 2012, 19.30 Uhr, findet die nächste Gemeindeversammlung statt. Ergreifen Sie die Gelegenheit und nehmen Sie aktiv am Gemeindegeschehen teil. Wie an jeder Dezember-Versammlung wird im Anschluss ein Apéro offeriert – ich freue mich auf Sie! ☺

**Montag, 3. Dezember 2012, 19.30 Uhr,
Kirchgemeindehaus Utzenstorf
(beim Mehrzweckgebäude)**

Traktanden

1. Voranschlag 2013 – Genehmigung
2. Verschiedenes

Die Akten können bei der Abteilung Bevölkerung eingesehen und auf der Website www.utzenstorf.ch/gv.html heruntergeladen werden.

Gegen Versammlungsbeschlüsse kann, nach entsprechender Ankündigung an der Versammlung, wegen Verletzung von Zuständigkeits- und Verfahrensvorschriften innert 30 Tagen beim Regierungsratthalter des Verwaltungskreises Emmental schriftlich und begründet Beschwerde geführt werden.

Die Versammlung ist öffentlich. Stimmberechtigt sind alle seit drei Monaten in der Gemeinde wohnhaften Schweizerbürgerinnen und Schweizerbürger, die in kantonalen Angelegenheiten stimmberechtigt sind.

1. Voranschlag 2013 – Genehmigung

Ergebnis

Der Voranschlag 2013 rechnet mit einer gleichbleibenden Steueranlage von 1.59 Einheiten mit CHF 15 623 600.00 Aufwand, CHF 14 480 970.00 Ertrag und schliesst mit einem Aufwandüberschuss von CHF 1 142 630.00 ab.

Steueranlage

Der Voranschlag basiert auf einer Steueranlage von 1.59 Einheiten.
Die Liegenschaftsteuer beträgt 1 ‰ der amtlichen Werte.
Die Wehrdienstersatzabgaben betragen 3 % der Staatssteuer (max. CHF 400.00).

Laufende Rechnung

Ergebnis der Laufenden Rechnung	CHF	-1 142 630.00
Budgetierte Abschreibungen	CHF	815 000.00
Ergebnis vor Abschreibungen	CHF	-327 630.00

Finanzkennziffern

	JR	JR	JR	VA	VA	ø
Kennziffer (in %)	2009	2010	2011	2012	2013	5 Jahre
Selbstfinanzierungsgrad	24.49	178.33	135.70	23.28	18.13	48.66
Selbstfinanzierungsanteil	5.91	16.79	13.75	9.22	2.43	9.46
Zinsbelastungsanteil	0.97	0.87	0.90	0.40	0.48	0.71
Kapitaldienstanteil	12.39	11.99	12.75	11.54	10.80	11.86
Investitionsanteil	21.20	13.32	12.46	32.37	17.78	20.40

(JR: Jahresrechnung, VA: Voranschlag)

Selbstfinanzierungsgrad 18.13 %

Der Selbstfinanzierungsgrad gibt Antwort auf die Frage, inwieweit die Investitionen aus selbst erarbeiteten Mitteln bezahlt werden können. Vor allem ein Vergleich über mehrere Jahre zeigt, ob die Investitionen finanziell verkraftet werden können. Ein Selbstfinanzierungsgrad von unter 100 % führt zu einer Neuverschuldung, von über 100 % zu einer Entschuldung. Ein Wert unter 60 % wird als ungenügend eingestuft. Nur gerade 18 % der geplanten Investitionen könnten aus selbst erarbeiteten Mitteln finanziert werden. Dies zeigt, wie klein der Spielraum nach den jährlichen Ausgaben der Laufenden Rechnung geworden ist.

Selbstfinanzierungsanteil 2.43 %

Der Selbstfinanzierungsanteil gibt Auskunft über die finanzielle Leistungsfähigkeit einer Gemeinde. Je höher der Wert, umso grösser ist der Spielraum für die Finanzierung von Investitionen oder für den Schuldenabbau. Ein Wert unter 10 % wird als ungenügend bewertet.

Zinsbelastungsanteil 0.48 %

Der Zinsbelastungsanteil gibt Antwort auf die Frage, wie stark der Finanzertrag durch die Nettozinsen belastet wird. Ein hoher Zinsbelastungsanteil weist auf eine hohe Verschuldung hin. Im Vergleich über mehrere Jahre wird die Verschuldungstendenz und im Vergleich zu anderen Gemeinden die Verschuldungssituation erkannt. Ein Wert zwischen 0 und 1 % gilt als tiefe Belastung.

Kapitaldienstanteil 10.80 %

Der Kapitaldienstanteil gibt Antwort auf die Frage, wie stark der Finanzertrag durch den Kapitaldienst (als Folge der Investitionstätigkeit) belastet ist. Ein hoher Kapitaldienst weist auf eine hohe Verschuldung und/oder einen hohen Abschreibungsbedarf hin. Ein Wert zwischen 4 und 12 % gilt als mittlere Belastung.

Investitionsanteil 17.78 %

Der Investitionsanteil zeigt auf, welcher Anteil der bereinigten Ausgaben für Investitionen eingesetzt werden konnte. Ein Wert zwischen 10 und 20 % wird als mittlere Investitionstätigkeit eingestuft.

Investitionsrechnung

Der Voranschlag 2013 rechnet mit Nettoinvestitionen von 1.18 Mio. Franken zu Lasten des Steuerhaushaltes. Die Spezialfinanzierungen (Wehrdienste, Wasserversorgung und Abwasserentsorgung) planen rund CHF 617 000.00 Nettoinvestitionen.

Um die geplanten Investitionen ausführen zu können, rechnet die aktuelle Planung mit der Aufnahme von weiterem Fremdkapital von rund 2 Mio. Franken. Der Bedarf hängt jedoch stark mit dem Baufortschritt der aktuellen Investitionen zusammen.

Bestandesrechnung**Eigenkapital**

Per 31.12.2011 wies das Eigenkapital einen Bestand von CHF 6 469 204.04 aus. Für das Jahr 2012 ist ein Aufwandüberschuss von CHF 256 670.00 budgetiert. Der Ausfall von bedeutenden Steuererträgen wirkt sich auf die Rechnungsergebnisse aus und bringt der Gemeinde jährliche Defizite. Kurzfristig können diese über das Eigenkapital abgedeckt werden, welches Ende 2013 voraussichtlich noch rund 5 Mio. Franken betragen wird.

Fremdkapital

Die mittel- und langfristigen Schulden beliefen sich per 31.12.2011 auf 6 Mio. Franken. Dank der günstigen Zinslage konnte ein neues Darlehen von 2 Mio. Franken zu einem Zinssatz von 1.23 % aufgenommen werden.

Finanzplanung 2012 – 2016

Der Finanzplanentwurf berechnet auf den Basiszahlen der Jahresrechnung 2011 und des Voranschlags 2012. Er rechnet bis 2016 bei einer Steueranlage von 1.59 Einheiten mit jährlichen Aufwandüberschüssen der Laufenden Rechnung. Die nächsten Jahre sind sehr sorgfältig zu planen, damit rechtzeitig die nötigen Massnahmen ergriffen werden können.

Genehmigung

Anlässlich der Sitzung vom 23. Oktober 2012 hat der Gemeinderat genehmigt:

- Voranschlag 2013 mit einem Aufwandüberschuss von CHF 1 142 630.00;
- Steueranlage von 1.59 Einheiten;
- Liegenschaftssteuer mit 1 ‰ des amtlichen Wertes;
- Wehrdienstersatzabgabe von 3 % des Staatssteuerbetrages (min. CHF 40.00 und max. CHF 400.00)

Erläuterungen zu den Aufgabenbereichen

(JR: Jahresrechnung, VA: Voranschlag)

0 Allgemeine Verwaltung

in CHF	VA 2013	VA 2012	JR 2011
Aufwand	1 424 975.00	1 383 980.00	1 320 311.07
Ertrag	231 700.00	242 500.00	236 501.15
Nettoaufwand	1 193 275.00	1 141 480.00	1 038 809.92

029 Allgemeine Verwaltung

Durch die Neuorganisation der Abteilung Bau fallen die Personalkosten höher aus als in den Vorjahren. Bedingt durch Programm-Updates sind in den EDV-Betriebskosten rund CHF 20 000.00 einmalige Kosten eingestellt. Die Honorare der Abteilung Finanzen wurden der durchschnittlichen Ausschöpfung in den letzten Jahren angepasst.

1 Öffentliche Sicherheit

in CHF	VA 2013	VA 2012	JR 2011
Aufwand	513 130.00	628 180.00	602 164.78
Ertrag	444 200.00	660 700.00	558 401.60
Nettoertrag	68 930.00	-32 520.00	43 763.18

151 Militär

Im Bereich der Militärunterkunft wird eine gleichbleibende Auslastung angestrebt.

160 Zivile Landesverteidigung

Ab dem Jahr 2012 können die jährlichen Defizite im Bereich Zivilschutz nicht mehr aus den Schutzraumersatzabgaben gedeckt werden, was die Jahresrechnung mit rund CHF 80 000.00 belasten wird.

2 Bildung

in CHF	VA 2013	VA 2012	JR 2011
Aufwand	4 078 675.00	3 318 960.00	2 801 439.40
Ertrag	1 125 600.00	503 670.00	118 870.45
Nettoaufwand	2 953 075.00	2 815 290.00	2 682 568.95

219 Nicht Aufteilbares, Volksschule

Die Nettokosten des Schulverbandes steigen gegenüber dem Voranschlag 2012 um rund CHF 100 000.00 an. Die neue Finanzierung der Lehrerbesoldungskosten wirkt sich trotz den Schülerbeiträgen des Kantons negativ auf die Rechnung der Gemeinde Utzenstorf aus. Zusätzlich fallen im Schulverband höhere Kosten für die Neuorganisation der Schulleitung an, welche im Jahr 2013 erstmals für 12 Monate berücksichtigt sind.

3 Kultur und Freizeit

in CHF	VA 2013	VA 2012	JR 2011
Aufwand	266 500.00	264 100.00	265 919.00
Ertrag	13 500.00	5 900.00	13 828.50
Nettoaufwand	253 000.00	258 200.00	252 090.50

321 Antennen- und Kabelanlagen

Die GA Weissenstein GmbH konnte trotz gegenteiliger Budgetierung auch im Jahr 2012 eine Dividende von CHF 8 000.00 ausrichten. Die Dividende ist im Voranschlag 2013 ebenfalls wieder eingesetzt.

4 Gesundheit

in CHF	VA 2013	VA 2012	JR 2011
Aufwand	22 700.00	22 500.00	8 463.40
Ertrag	10 000.00	10 000.00	5 295.40
Nettoaufwand	12 700.00	12 500.00	3 168.00

Die Kosten bewegen sich im Rahmen des Voranschlag 2012.

470 Lebensmittelkontrolle

Die Kostensteigerung gegenüber dem Rechnungsjahr 2011 liegt bei der tieferen Auslastung der Lebensmittelkontrolleure gegenüber den Budgetannahmen in den Jahren 2012 und 2013.

5 Soziale Wohlfahrt

in CHF	VA 2013	VA 2012	JR 2011
Aufwand	3 503 800.00	3 175 910.00	3 076 319.05
Ertrag	343 900.00	297 900.00	310 120.50
Nettoaufwand	3 159 900.00	2 878 010.00	2 766 198.55

530 Gemeindebeitrag an den Kanton EL zu AHV/IV

Die Beiträge an den Kanton werden CHF 7.00 pro Einwohner höher berechnet als im Jahr 2012.

541 Kinderheime und -krippen, Waisenhäuser

Durch die steigenden Ausgaben im Bereich familienergänzender Kinderbetreuung nimmt der Selbstbehalt der Gemeinde von 20 % an den Kosten ebenfalls zu.

587 Lastenausgleich

Im Bereich Sozialhilfe liegen die Prognosen des Kantons CHF 59.00 pro Einwohner höher als im Jahr 2012. Die Aufwendungen des Rechnungsjahres 2012 werden im Jahr 2013 abgerechnet. Die Entlastung der Gemeinden durch die Kantonalisierung des Kinds- und Erwachsenenschutzes wird sich erst im Jahr 2014 in der Gemeinderechnung auswirken.

6 Verkehr

in CHF	VA 2013	VA 2012	JR 2011
Aufwand	1 139 300.00	1 059 560.00	1 010 696.16
Ertrag	225 220.00	224 000.00	362 699.09
Nettoaufwand	914 080.00	835 560.00	647 997.07

620 Gemeindestrassen

Der Nettoaufwand für die Gemeindestrassen steigt gegenüber dem Vorjahr um rund CHF 33 000.00 an.

690 Übriger Verkehr

Der Gemeindebeitrag an den öffentlichen Verkehr steigt um CHF 40 300.00 gegenüber dem Voranschlag 2012.

7 Umwelt und Raumordnung

in CHF	VA 2013	VA 2012	JR 2011
Aufwand	2 670 220.00	4 781 460.00	2 370 870.29
Ertrag	2 263 500.00	4 402 250.00	2 048 329.64
Nettoaufwand	406 720.00	379 210.00	322 540.65

790 Ortsplanung

Die Honorare Ortsplanung sind aufgrund der anstehenden Projekte um CHF 7 000.00 höher eingesetzt als im Vorjahr.

Spezialfinanzierung Wasserversorgung

in CHF	VA 2013	VA 2012	JR 2011
Aufwand	458 730.00	1 512 730.00	331 461.50
Ertrag	504 700.00	1 557 500.00	381 494.60
Nettoertrag	45 970.00	44 770.00	50 033.10

Die Spezialfinanzierung Wasserversorgung rechnet mit einem Gewinn aus dem jährlichen Betrieb in der Höhe von CHF 45 970.00.

Spezialfinanzierung Abwasserentsorgung

in CHF	VA 2013	VA 2012	JR 2011
Aufwand	1 256 600.00	2 338 500.00	1 177 392.75
Ertrag	1 201 500.00	2 278 200.00	1 125 382.25
Nettoaufwand	55 100.00	60 300.00	52 010.50

Die Spezialfinanzierung Abwasserentsorgung rechnet mit einem Defizit von CHF 55 100.00, welches über die Rückstellungen der Spezialfinanzierung gedeckt werden kann.

Spezialfinanzierung Abfallentsorgung

in CHF	VA 2013	VA 2012	JR 2011
Aufwand	457 990.00	433 850.00	431 001.45
Ertrag	462 100.00	457 700.00	455 725.69
Nettoertrag	4 110.00	23 850.00	24 724.24

Es wird mit einem Ertragsüberschuss von CHF 4 110.00 gerechnet.

8 Volkswirtschaft

in CHF	VA 2013	VA 2012	JR 2011
Aufwand	64 730.00	43 270.00	32 623.55
Ertrag	247 900.00	225 950.00	242 268.30
Nettoertrag	183 170.00	182 680.00	209 644.75

810 Forstverwaltung

Die Sanierung «Loon Wald» löst höhere Kosten aus. Diese können jedoch über die Spezialfinanzierung zur Bewirtschaftung der Gemeindewälder abgedeckt werden.

9 Finanzen und Steuern

in CHF	VA 2013	VA 2012	JR 2011
Aufwand	1 939 570.00	1 833 000.00	1 044 890.55
Ertrag	9 575 450.00	9 681 380.00	8 641 422.50
Nettoertrag	7 635 880.00	7 848 380.00	7 596 531.95

920 Finanzausgleich

Der Gemeindeanteil an den Lastenausgleich neue Aufgaben steigt um CHF 364 600.00 oder CHF 87.00 pro Einwohner an. Diese Kostensteigerung ist hauptsächlich auf die Kantonalisierung des Kinds- und Erwachsenenschutzes ab 1. Januar 2013 zurückzuführen.

940 Zinswesen

Die Zinsen für Fremdkapital sind weiter historisch tief. Die langfristigen Darlehen konnten alle zu sehr tiefen Zinskonditionen aufgenommen werden. Die Praxis der internen Verzinsung von Geldern der Spezialfinanzierungen und Sonderrechnungen soll neu geregelt werden. Im Voranschlag 2013 ist mit einem Zinssatz von 0.57 % gerechnet.

990 Abschreibungen

Berücksichtigt sind harmonisierte Abschreibungen von 10 % auf den Buchwerten inklusive den geplanten Investitionen.

Steuern Natürliche Personen

in CHF	VA 2013	VA 2012	JR 2011
Einkommen	6 440 000.00	6 440 000.00	6 460 694.60
Vermögen	580 000.00	613 000.00	536 285.35
Quellensteuern	150 000.00	143 600.00	149 271.35
Rückstellungen	0	64 000.00	-66 970.00
Steuerteilungen	20 000.00	20 000.00	35 457.25

Steuern Juristische Personen

in CHF	VA 2013	VA 2012	JR 2011
Gewinn	295 000.00	295 000.00	-258 133.60
Kapital	60 000.00	75 000.00	20 589.30
Steuerteilungen	80 000.00	20 000.00	94 553.15
Holdersteuern	5 000.00	3 000.00	3 366.10
Lotteriegewinn	1 000.00	3 000.00	560.00
Grundstückgewinn	120 000.00	120 000.00	179 154.25
Sonderveranlagung	120 000.00	120 000.00	134 061.30

Bei den Einkommenssteuern natürlicher Personen wird das Jahr 2012 gemäss den heutigen Hochrechnungen unter den Voranschlagswerten bleiben. Der Gemeinderat ist jedoch optimistisch, dass die Steuern 2013 wie in den Vorjahren leicht ansteigen werden. Im Rechnungsjahr 2011 lagen die Steuern aus Vorjahren weit über den Erwartungen und können deshalb nicht unbedingt als Vergleich herangezogen werden. Beim Ertrag aus Gewinnsteuern juristischer Personen wird aufgrund der aktuellen Veranlagungen mit einem gleichbleibenden Ertrag gerechnet werden.

Gemeinderat und Kommissionen

Investitionen

in CHF	VA 2013	VA 2012	JR 2011
Ausgaben	2 831 000.00	5 504 000.00	1 415 641.75
Einnahmen	1 034 000.00	490 000.00	247 877.25
Nettoinvest.	1 797 000.00	5 014 000.00	1 167 764.50

Geplante Investitionen des Steuerhaushaltes:

- Schulraumprojekte
- Spielplatz Doppelkindergarten
- Fusswegverbindung Altersheim
- Strassenbeleuchtung
- Splitt- und Salzsilo, Neuanschaffung
- Strassen, Projekte im Zusammenhang mit Wasser/Abwasser
- Verkehrsrichtplan
- Massnahmenkatalog «BEakom Stufe II»

Ergebnis

in CHF	VA 2013	VA 2012	JR 2011
Aufwand	15 623 600.00	16 510 920.00	12 533 697.25
Ertrag	14 480 970.00	16 254 250.00	12 537 737.13
Nettoaufwand	1 142 630.00	256 670.00	-4 039.88

Eigenkapital

Eigenkapital am 31. Dezember 2011	CHF	6 469 204.04
Ergebnis Voranschlag 2012	CHF	-256 670.00
Ergebnis Voranschlag 2013	CHF	-1 142 630.00
Eigenkapital am 31. Dezember 2013	CHF	5 069 904.04

Antrag

Der Gemeindeversammlung wird beantragt, den Voranschlag 2013 zu genehmigen.

2. Verschiedenes



Gespräche mit dem Gemeinderat

Text: Christoph Hubacher

Anliegen, Wünsche, Ideen und Kritik können direkt in einem verbindlichen Gespräch mit Gemeinderatsmitgliedern angebracht werden.

Zwei Mitglieder des Gemeinderats stehen Ihnen an folgenden Daten für ein Gespräch zur Verfügung:

Gesprächstermin 2012

20. November um 18.00 Uhr

Gesprächstermine 2013

jeweils um 18.00 Uhr

29. Januar

26. Februar

26. März

30. April

28. Mai

25. Juni

27. August

24. September

29. Oktober

26. November

Ihre Gesprächspartner/-innen, als Vertretung des Gemeinderats, werden beim Gesprächstermin bekannt sein. Aus organisatorischen Gründen ist es nicht möglich, ein bestimmtes Ratsmitglied auszuwählen.

Anmelden können Sie sich – mindestens fünf Tage im Voraus – telefonisch oder am Zentralschalter. Einen Gesprächsgrund brauchen Sie nicht anzugeben.

Wir freuen uns, bald von Ihnen zu hören!

Kontakt

Gemeinde Utzenstorf

T 032 666 41 41

info@utzenstorf.ch



Beschlüsse und Informationen des Gemeinderats

Text: Christoph Hubacher

Heidi Heierli übernimmt Gemeinderatssitz von Petra Balmer
Heidi Heierli tritt am 1. Januar 2013 in den Gemeinderat Utzenstorf ein und nimmt damit ihren Sitzanspruch als erste Ersatzkandidatin der SP-Liste wahr.

Am 31. Dezember 2012 wird Gemeinderätin Petra Balmer (SP), Ressortvorsteherin Bau/Verkehr, nach sechs Amtsjahren aus der Exekutive austreten. Gemäss Abstimmungs- und Wahlreglement 2005 fällt der freiwerdende Gemeinderatssitz den Ersatzkandidatinnen und Ersatzkandidaten der SP-Liste der Gemeindewahlen 2010 zu, und zwar in der Reihenfolge der erreichten Stimmenzahl.

Berner Energieabkommen «BEakom Stufe II» – Massnahmen 2012

Zur Umsetzung des Massnahmenkatalogs «BEakom Stufe II» werden für 2012 nachfolgende drei Massnahmen beschlossen:

1. Energieleitbild

Am 5. Juni 2012 genehmigte der Gemeinderat das Energieleitbild. Die Kosten für die Erarbeitung betragen CHF 5 300.00.

2. Infoveranstaltung Sonnenenergie

An die Infoveranstaltung Sonnenenergie, welche am 23. August 2012 in Bätterkinden statt fand, wird ein Kostenbeitrag im Umfang von max. CHF 2 000.00 geleistet.

3. Fachliche Begleitung

Für die fachliche Begleitung der Arbeitsgruppe Energie betragen die Kosten CHF 2 700.00.

Das Berner Energieabkommen «BEakom» ist ein Angebot des Kantons Bern zur gezielten Förderung der nachhaltigen Entwicklung der Gemeinden im Energiebereich. Aufgrund des Abkommens verpflichtet sich die Gemeinde, längerfristige, freiwillige Massnahmen innerhalb des vorgegebenen Zeitplans umzusetzen. Kernstück ist ein Katalog von rund 30 Massnahmen aus den Bereichen Entwicklungs- und Raumplanung, kommunale Gebäude, Energieversorgung, Mobilität, interne Organisation und Kommunikation.

Zur Umsetzung der Massnahmen zum «BEakom Stufe II» bewilligte der Gemeinderat im März 2010 einen Rahmeninvestitionskredit von CHF 100 000.00.

Preiserhöhung «Tageskarte Gemeinde»

Für Reisetage ab 1. Januar 2013 wird der Preis auf CHF 39.00 pro Tageskarte erhöht.

Die SBB hat den Preis für die «Tageskarte Gemeinde» um CHF 1 000.00 auf CHF 12 300.00 erhöht. Da der derzeitige Verkaufspreis von CHF 35.00 nicht mehr kostendeckend ist, erfolgt eine Preiserhöhung auf CHF 39.00 pro Karte.

Adrian Spreng ersetzt Ulrich Heller in der Baukommission

Adrian Spreng, Forellenweg 28, parteilos, wird für die Amtsdauer vom 1. November 2012 bis 31. Dezember 2014 als Mitglied der Baukommission gewählt. Er ersetzt Ulrich Heller von der SP, welcher Ende Oktober 2012 demissioniert.

Bernhard Mäusli ersetzt Heidi Heierli in der Planungs- und Umweltkommission

Bernhard Mäusli, Drosselweg 8, parteilos, wird für die Amtsdauer vom 1. Januar 2013 bis 31. Dezember 2014 als Mitglied der Planungs- und Umweltkommission gewählt und ersetzt Heidi Heierli von der SP. Sie tritt am 1. Januar 2013 in den Gemeinderat ein und demissioniert daher Ende Dezember 2012.

Fachausschuss Skate-Park Bätterkinden mit Noah Müller und Martin Rohrbach

Noah Müller und Martin Rohrbach, Mitglieder der Jugendkommission, werden für die Amtsdauer vom 1. November 2012 bis 31. Dezember 2014 als Delegierte für den Fachausschuss Skate-Park Bätterkinden gewählt.

Der Skate-Park Bätterkinden wird durch die drei Gemeinden Bätterkinden, Utzenstorf und Wiler betrieben. Dazu besteht ein Fachausschuss mit je zwei Vertreter/-innen. ☛

Verwaltung

Regionale Kommission für Altersfragen

Text: Verena Wobmann

Angebot für kleine Dienstleistungen

Neuanmeldungen für das Projekt «Senioren helfen Senioren» nehmen wir jederzeit gerne entgegen. Während dem Winter ist Hilfe beim Schneeräumen gefragt. Gegen ein kleines Entgelt können Sie andern Senioren Ihre Unterstützung anbieten.

Brauchen Sie Unterstützung bei der Arbeit im und ums Haus? Oder wünschen Sie sich eine Begleitung für einen kulturellen Anlass? Zögern Sie nicht, die Angebote zu nutzen. «Senioren helfen Senioren» ist das Motto, um Schwächen zu umgehen und Stärken zu fördern.

Tätigkeiten	Beispiele
Hausarbeiten	Einkäufe, sonstige Hausarbeiten
Betreuung von Haus oder Wohnung	Blumen giessen, lüften, Briefkasten leeren, Haustiere füttern, Hund ausführen, Kontrolle bei Abwesenheit
Umgebungs- und Gartenarbeiten	wischen, lauben, Rasen mähen, jäten, umgraben, Beeren pflücken
Begleitung und Fahrten mit eigenem Auto	Einkaufen, Bahn, Behörden, private Besuche (Spesenentschädigung CHF 0.65/km)
Übrige Fahrten	Rotkreuzfahrdienst der Spitex
Administration und Computerunterstützung	Briefe schreiben, Hilfe mit Ämtern, Behörden und Krankenkassen
Kulturelle Anlässe und gemeinsame Aktivitäten	Theaterbesuche, Ausstellungsbesuche (Kosten nach Absprache)
Kontakte	Gespräche führen, spazieren, spielen, vorlesen

Diese Dienstleistungen werden für CHF 10.00 pro Stunde direkt durch die Beziehenden entschädigt.

Sind Sie an einer Dienstleistung interessiert oder möchten Sie sich für Hilfeleistungen melden? Kontaktieren Sie den Präsidenten oder das Sekretariat der Regionalen Kommission für Altersfragen.

Kontakt

Regionale Kommission für Altersfragen
Gemeinde Utzenstorf
T 032 666 41 41
ressort.soziales@utzenstorf.ch

Andreas Krähenbühl Präsident T 032 665 20 50	Verena Wobmann Sekretariat T 032 666 41 41
--	--

Tageskarte Gemeinde

Text: Christoph Hubacher

Entdecken Sie mit öffentlichen Verkehrsmitteln die schönsten Regionen der Schweiz. Die «Tageskarte Gemeinde» ermöglicht Ihnen für 35 bzw. 39 Franken pro Tag freie Fahrt mit Zügen, Postautos, Schiffen und städtischen Verkehrsmitteln. Profitieren auch Sie!

Die sechs von der Gemeinde Utzenstorf zur Verfügung gestellten Tageskarten können am Zentralschalter bezogen werden.

Nutzen Sie auch das elektronische Reservationssystem, welches rund um die Uhr Reservationen und Käufe ermöglicht. Reservierte Tageskarten sind innerhalb von drei Arbeitstagen während den Schalteröffnungszeiten abzuholen.

Utzenstorfer/-innen werden bei einem elektronischen Kauf die Tageskarten gar kostenlos nach Hause zugestellt.

Der Preis für Reisetage bis 31. Dezember 2012 beträgt CHF 35.00, für Reisetage ab 1. Januar 2013 CHF 39.00 pro Tageskarte.

Öffnungszeiten Gemeindeverwaltung

Mo	08.00 – 11.30 Uhr	/	14.00 – 17.00 Uhr
Di	08.00 – 11.30 Uhr	/	14.00 – 18.30 Uhr
Mi	08.00 – 11.30 Uhr	/	14.00 – 17.00 Uhr
Do	08.00 – 11.30 Uhr	/	14.00 – 17.00 Uhr
Fr	07.00 – 15.00 Uhr		

und nach Vereinbarung

Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen beim Reisen!

Kontakt

Gemeinde Utzenstorf
Abteilung Bevölkerung
T 032 666 41 41
tageskarten@utzenstorf.ch
www.utzenstorf.ch/tageskarte.html



Personelles

Text: Hermann Jordi
Bild: Christoph Hubacher

Neuer Mitarbeiter im Werkhof



Hermann Jordi arbeitet ab 1. Januar 2013 im Werkhof.

Hermann Jordi aus Wiler ist neuer «Mitarbeiter Werkhof». Er tritt am 1. Januar 2013 in das von Hanspeter Bandi, Leiter Werkhof, geführte Team ein und ersetzt Christof Aebi, welcher nach über siebzehn Dienstjahren den Werkhof der Gemeinde Utzenstorf verlassen wird.

Mein Name ist Hermann Jordi, ich bin 38 Jahre alt. Seit elf Jahren bin ich verheiratet und habe zwei Kinder, Luca und Luna. Wir wohnen in Wiler bei Utzenstorf.

Seit zwanzig Jahren arbeite ich als Landschaftsgärtner. Die vielseitige Arbeit im Freien liegt mir sehr. Meine Freizeit verbringe ich mit meiner Familie. Als Hobby mache ich Musik und fahre Snowboard.

Nun habe ich eine neue Herausforderung. Ab 1. Januar 2013 bin ich neuer Mitarbeiter im Werkhof der Gemeinde Utzenstorf. Für mich beginnt ein neuer Lebensabschnitt, worauf ich mich sehr freue. ☺

Neues Kindes- und Erwachsenenschutzrecht

Text: Justiz-, Gemeinde- und Kirchendirektion

Am 1. Januar 2013 tritt das neue Bundesgesetz in Kraft.

Am 1. Januar 2013 tritt das neue Bundesrecht zum Kindes- und Erwachsenenschutzrecht in Kraft. Im Kanton Bern ist dies mit einer grundlegenden Neuordnung verbunden: Die Entscheidungszuständigkeit im Kindes- und Erwachsenenschutz geht von den Gemeinden auf den Kanton über. Diese wird neu durch die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) wahrgenommen.

Das Vormundschaftswesen wird grundlegend erneuert und durch das neue Kindes- und Erwachsenenschutzrecht ersetzt, das am 1. Januar 2013 in Kraft tritt.

Der Grosse Rat hat sich am 22. November 2011 in einer Grundsatzdebatte zur Organisation der zukünftigen Fachbehörden deutlich für das kantonale Modell ausgesprochen. Das Gesetz über den Kindes- und Erwachsenenschutz (KESG) sieht elf kantonale Fachbehörden und eine burgerliche Fachbehörde vor. Diese werden die bisherigen vormundschaftlichen Behörden ablösen, das heisst die kommunalen Vormundschaftsbehörden, die Regierungsstatthalterämter und die burgerliche Oberwaisenkammer.

Die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden sollen aus mindestens je drei Mitgliedern bestehen und interdisziplinär zusammengesetzt sein. Die Behördenmitglieder müssen über eine Ausbildung oder eine mehrjährige Berufserfahrung auf einem der folgenden Gebiete verfügen: Rechtswissenschaft, Soziale Arbeit, Pädagogik, Psychologie oder Medizin. Den Behörden ist ein Behördensekretariat zugeordnet, das Aufgaben in den Bereichen Abklärung und Beratung, Revisorat und Administration erfüllt.

Kontakt

www.be.ch/kes



Verkauf von Brennholz

Text: Abteilung Bau
 Bild: Christoph Hubacher

Verkaufspreise pro Ster Brennholz (1 m lang)

Buche grün	CHF	95.00
Laubholz grün	CHF	90.00
Fichte/Tanne grün	CHF	80.00

Zuschlag pro Ster

gelagert (2 – 3 Jahre)	CHF	30.00
zwei Schnitte (33 cm lang)	CHF	40.00

Transportkosten für Ortsansässige

Grundpauschale	CHF	30.00
pro Ster zusätzlich	CHF	10.00

Transportkosten für Auswärtige

Transporttarif + Transportzeit	CHF	60.00/Std.
pro Ster zusätzlich	CHF	10.00



Die Bestellung von Brennholz können Sie elektronisch oder schriftlich vornehmen.

Kontakt

Gemeinde Utzenstorf
 Abteilung Bau
 T 032 666 41 42
 abteilung.bau@utzenstorf.ch
 www.utzenstorf.ch/brennholz.html



Brennholzbestellung

Name _____

Vorname _____

Strasse _____

PLZ _____ Wohnort _____

Telefon _____

Unterschrift _____

Laubholz _____ Ster _____

Fichte/Tanne _____ Ster _____

Holz _____ Gelagert _____ Grün _____

Geschnitten _____ Ja _____ Nein _____

Anzahl Schnitte _____

Mit Transport _____ Ja _____ Nein _____

Termin _____ innerhalb von zwei Wochen
 innerhalb von einem Monat
 nach Vereinbarung

Beschlüsse und Informationen des Verbandsrates

Text: Christoph Hubacher

Zwischenbericht Schulraumplanung

Der Verbandsrat der Schule untere Emme hat im Frühjahr 2012 die Schulraumplanungskommission mit den Mitgliedern Urs Schuhmacher (Vorsitz), Jürg Treichler, Andreas Hachen, Christoph Hubacher, Niklaus Knuchel, Jürg Joss, Markus Schütte und Peter Rüeegger damit beauftragt, die Schulraumbedürfnisse zu erheben und in Zusammenarbeit mit den Liegenschaftsverantwortlichen der Verbandsgemeinden Lösungsvorschläge zu erarbeiten. Die Schulraumplanungskommission wird in ihrer Arbeit durch die reflecta ag unterstützt.

Als Grundlage für die Arbeit der Schulraumplanungskommission dient der Entscheid der Gemeinderäte der Verbandsgemeinden vom Frühjahr 2011, wonach die Schulstandorte in den Gemeinden Utzenstorf und Bätterkinden parallel entwickelt werden und der Schulstandort Wiler beibehalten werden soll (gezielte Erweiterung an Zentren).

Anlässlich der Kickoffveranstaltung vom 22. Mai 2012 wurden Vertreter der Gemeinden, der Schule und der Ortsparteien über das Vorgehen und die Ziele informiert.

In einem ersten Schritt wurden Grundlagen zur Entwicklung der Grösse der Schule erarbeitet. Eine erste, grobe Trendanalyse der Jahrgangszahlen hatte ergeben, dass über die nächsten Jahre die Schülerzahlen von Jahrgang zu Jahrgang stark schwanken werden und der Durchschnitt leicht steigend ist. Unter Berücksichtigung des angestrebten Wachstums der Verbandsgemeinden wurde in einer vertieften Betrachtung festgehalten, dass sich die Schülerzahlen pro Jahrgang innerhalb der nächsten zehn bis fünfzehn Jahre im Durchschnitt um rund zehn Prozent erhöhen könnten.

Auf dieser Basis hat die Schulraumplanungskommission zwei Entwicklungsszenarien für die Erarbeitung der Lösungsvorschläge definiert. Das eine Szenario geht von einer Fortsetzung der Gemeindeentwicklung gemäss dem heutigen Trend aus und geht auch für die Kriterien Schulstandorte, Schulmodelle, Integration und Klassenorganisation vom heutigen Stand aus. Das andere Szenario berücksichtigt die angestrebte Entwicklung der Verbandsgemeinden und die möglichen Entwicklungen bezüglich der anderen Kriterien.

Im zweiten Schritt wurde der Schulraumbedarf für die beiden Szenarien auf der Grundlage des durch den Verbandsrat genehmigten Standards berechnet. Wichtig ist dabei, dass für die langfristige Planung des Schulraums die strategische Ausrichtung des Verbandsrats zu berücksichtigen hat. Der Verbandsrat hat die Absicht, die Tagesschulangebote an den

beiden Standorten Bätterkinden und Utzenstorf weiterzuführen und in absehbarer Zeit die Basisstufe einzuführen.

Im abschliessenden, dritten Schritt werden nun auf die Schulstandorte verteilt Lösungsvarianten für die Erfüllung des Schulraumbedarfs erarbeitet und bewertet. Die Schlussresultate der Schulraumplanung wurden am 18. September 2012 dem Verbandsrat vorgelegt. Die Vertreter der Gemeinden, der Schule und der Ortsparteien wurden am 20. September 2012 informiert.

Einsetzung «Kommission Schulsozialarbeit» für Bedarfsanalyse und Konzepterstellung

Zur Erstellung einer Bedarfsanalyse und für die Ausarbeitung eines Konzepts zur Einführung von Schulsozialarbeit wird die nicht ständige «Kommission Schulsozialarbeit» eingesetzt.

Aufgaben:

- Bedarfs und Ressourcenanalyse intern und extern;
- Bedarfsdefinition;
- Grobkonzept Schulsozialarbeit;
- Erarbeitung Detailkonzept Schulsozialarbeit;
- Grundlagen bereitstellen, damit über die Einführung der Schulsozialarbeit entschieden werden kann.

Organisation:

- René Fischer, Verbandsrat Schule untere Emme (Präsident);
- Robert Müller, Leitung IBEM Schule untere Emme (Mitglied);
- Anna Katharina Walther, Gemeinderätin Bätterkinden (Mitglied);
- Andreas Krähenbühl, Gemeinderat Utzenstorf (Mitglied);
- Markus Schütte, Gemeinderat Wiler (Mitglied);
- Peter Rüeegger, Gemeinderat Zielesbach (Mitglied);
- Daniel Iseli, Prof. BFH, externe Projektbegleitung.

Die Kommissionsmitglieder – die externe Projektbegleitung davon ausgenommen – werden gemäss Artikel 3 Entschädigungsreglement 2010 entschädigt.

Nachkredit für Berechnungsmodelle zur Verrechnung von Liegenschaftskosten

Zu einem Kostendach von CHF 7 600.00 wird eine Beratungsfirma mit der Erstellung von Berechnungsmodellen zur Verrechnung von Liegenschaftskosten beauftragt und ein entsprechender Nachkredit bewilligt.

Die Schulraumplanungskommission wurde beauftragt, im Rahmen der Schulraumplanung einen Finanzierungsvorschlag zur Umsetzung des gewählten Raumplanungskonzepts auszuarbeiten.

Investitions- und Nachkredit für die Schulbibliothek

Zum Aufbau des Medienbestandes der Schulbibliothek am Standort Utzenstorf wird ein Investitionskredit von CHF 50 000.00 bewilligt und freigegeben. Der Hauptschulleitung wird die Kompetenz erteilt, über den Investitionskredit zu verfügen und die erforderlichen 2 775 Medien in den Jahren 2012/13 zu beschaffen.

Für den Beitrag 2012 an die Medienerneuerung der Gemeindebibliothek am Standort Bätterkinden (CHF 6 588.00) und die Medienerneuerung der Schulbibliothek am Standort Wiler (CHF 1 350.00) wird ein Nachkredit von CHF 8 000.00 bewilligt.

Gemäss «Grobkonzept Schulbibliothek 2012» vom 26. Juni 2012 wird der Medienbestand der Schulbibliothek am Standort Utzenstorf in den Jahren 2012/13 aufgebaut, in Wiler und Bätterkinden erfolgt ab 2012 eine Medienerneuerung im Umfang von 1/10 des Sollbestandes. Im Voranschlag 2012 sind für diese Ausgaben keine Kredite eingestellt. ❏



Orientierung im Labe

Vorträge · Eintritt frei 20. – 25. November 2012

Dienstag 20. November 2012, 20.00 Uhr

Die grosse Sehnsucht nach mehr!

Jeder hat so seine ganz eigene Vorstellung von Glück. Der eine denkt dabei an Gesundheit, der andere an Erfolg und Liebe. Aber sind wir dadurch immer zufrieden? Oft sehnen wir uns, träumen, strecken uns aus. Aber nach was? Was macht uns wirklich glücklich?

Mittwoch 21. November 2012, 9.00 Uhr

Frouezmorge

Respekt – ein Schlüssel zur Lösung vieler Probleme?

Der Leiter der «Respect Research Groupe» an der Universität Hamburg sagte Folgendes: «Respekt ist das soziale Schmiermittel unserer Gesellschaft.» Spannend! Wir bewegen Fragen wie: «Ist Respekt angeboren?» oder «Ist Respekt gleich Respekt?» und finden in der Wissenschaft und der Bibel Inputs zum Thema Respekt.

Mittwoch 21. November 2012, 20.00 Uhr

Weshalb all das Leiden auf der Welt?

Vielen Menschen brennen Fragen auf der Zunge, die sie Gott gerne mal stellen würden. Sie möchten «den da oben», der manchmal so weit weg zu sein scheint, besser verstehen. Zu diesem Thema werden wir die Bibel mal «belupen», am Anfang und am Ende. Und zwar mit zwei Bäumen...

Donnerstag 22. November 2012, 20.00 Uhr

Zwischen Weltuntergang und Himmel auf Erden

Die einen sagen «wenn es so weitergeht, wird die Welt untergehen». Andere sagen an einem schönen Plätzchen «hier ist der Himmel auf Erden». Die meisten von uns haben eine klare Vorstellung bezüglich Himmel, Hölle, Tod und Leben. Die Bibel spricht ohne Tabu über diese Themen. Sie spricht auch klar über die Ewigkeit. Und eines ist klar: Gott will nicht, dass deine Welt untergeht.

Freitag 23. November 2012, 20.00 Uhr

Ein Meisterwerk!

Jesus Christus prägt unser Weltgeschehen schon seit etwa 2000 Jahren. Warum ist so? Was ist so faszinierend an ihm, dass wir heute noch Weihnachten und Ostern feiern? Sicher weil das, was er vorgelebt hat, einfach genial war – und jeden persönlich angeht.

Samstag 24. November 2012, 20.00 Uhr

Endlich noch einmal neu beginnen!

Es gibt einen wichtigen Schalter auf dem PC und Handy «reset». Zurücksetzen und ein Programm neu aufstarten lassen. Könnten wir Situationen wiederholen, würden wir vieles besser machen. Meinen wir – und machen trotzdem wieder dieselben Fehler. Was wir brauchen sind keine neue Chancen, sondern eine Erneuerung unseres Charakters. Und genau das ist bei Gott möglich.

Sonntag 25. November 2012, 9.30 Uhr

Gottesdienst

Schluss mit Eigentlich – eine Entscheidung ist fällig

Den inneren Krieg kennen wir – «wir sollten und tun es nicht». Sei es in gut gemeinten Vorsätzen, Zielformulierungen oder in Veränderungsprozessen. Wie oft sagt man «eigentlich»? Das Gegenmittel ist ganz einfach: es braucht eine klare Entscheidung das Tun durchzuziehen, was wir wissen tun zu müssen.



Hauptreferent
Pascal Graf



Referentin am Frouezmorge
Beatrice Hauser

Vortragsreihe vom 20. bis 25. November 2012, veranstaltet durch die Freie Evangelische Gemeinde Utzenstorf.

Ort: Landshutstrasse 61 in Utzenstorf
Telefon: 032 665 28 12

Alle aktuellen Anlässe und weitere Informationen finden Sie auf: www.feg-utzenstorf.ch

Fünf Fragen an... Heidi Heierli

Interview und Bild: Christoph Hubacher



Tritt neu in den Gemeinderat ein: Heidi Heierli (SP).

Mit «Solidarität, Gerechtigkeit, Freiheit und Nachhaltigkeit» fasst Heidi Heierli ihre politische Haltung zusammen. In diesem Sinne engagierte sie sich bereits in der Vormundschafts- und Sozialkommission sowie im Projektteam für Gesundheitsförderung. Das Präsidium der SP Utzenstorf/Wiler/Zielebach übernahm sie vor acht Jahren. Nun steht sie aber bald wieder im Einsatz für die Gemeinde. Sie wird ab nächstem Jahr Gemeinderätin Petra Balmer ersetzen, welche auf Ende 2012 demissionierte.

Was motiviert Sie zum politischen Einsatz?

Die Mitgestaltung der Strukturen in der Gemeinde. Ich fühle mich gegenüber der Gesellschaft zu diesem politischen Engagement verpflichtet. Unser Milizsystem setzt freiwillige Gemeinwesenarbeit dieser Art von den Bürgerinnen und Bürgern voraus.

Wie bereiten Sie sich auf Ihre neue Aufgabe in der Exekutive vor?

Zurzeit ist noch nicht bekannt, welches Ressort ich übernehmen werde. Eine konkrete Vorbereitung ist somit nicht möglich. Ich habe aber bereits angefangen, mich zu organisieren und Freiräume zu schaffen, damit mir für die Arbeit im Gemeinderat die erforderlichen Ressourcen zur Verfügung stehen.

Was möchten Sie persönlich bis zum Ende der Legislatur erreichen?

Die erfolgreiche Einbringung meiner politischen Grundwerte in die verschiedenen Sachgeschäfte. Die Legislaturziele kann ich erst festlegen, sobald mein Ressort bekannt ist. Grundsätzlich will ich die anstehenden Aufgaben erfüllen und gute Ressortarbeit leisten.

Was denken Sie, wie wird man Utzenstorf im Jahr 2030 beschreiben?

Rund 5 000 Einwohner/-innen zeugen von einer sinnvollen, attraktiven Ortsplanung und gesunden sozialen Strukturen. Auch die fortschrittliche Schule bewegt Familien dazu, nach Utzenstorf zu ziehen. Der Einsatz erneuerbarer Energie ist selbstverständlich.

Werden Sie auch als Gemeinderätin weiterhin noch regelmäßig in den Laufschuhen unterwegs sein?

Zweifellos. Für mein gesundheitliches Wohlbefinden sind Lauftrainings sehr wichtig. Daher werde ich mir auch zukünftig dafür Zeit nehmen.

Zur Person

Heidi Heierli, 50, ist in Urnäsch AR aufgewachsen und wohnt seit 1992 in Utzenstorf. Sie lebt mit ihrem Lebenspartner zusammen, hat zwei erwachsene Söhne und arbeitet als Sozialarbeiterin in der Universitären Psychiatrischen Klinik in Bern. In ihrer Freizeit ist sie gerne auf Laufstrecken im Grünen unterwegs, pflegt ihren Garten und widmet sich der Politik. Heidi Heierli ist Mitglied der SP Utzenstorf/Wiler/Zielebach.



Ein Arbeitstag

Text und Bilder: Andrea Flückiger

Ein Warenhaus, in dem es (fast) alles gibt

Seit über 30 Jahren führt Paul Luder zusammen mit seiner Frau Kathrin an der Hauptstrasse 20 in Utzenstorf ein Geschäft für Eisenwaren, Haushaltartikel und Geschenke jeder Art. Ein Berufsalltag im vielseitigen Fachgeschäft.

Donnerstag, 8.00 Uhr: Paul Luder öffnet die Ladentür für die Kundschaft. Er kommt direkt aus dem Büro, wo er die Buchhaltung von gestern fein säuberlich nachgeführt, E-Mails beantwortet und zwei Online-Bestellungen bearbeitet hat.

Gerade betritt ein Handwerker den Laden – er benötigt einen Ersatz für seine defekte Werkzeugkiste. Paul Luder nimmt im Lieferwagen des Handwerkers die Masse ab und empfiehlt seinem langjährigen Kunden dasjenige Modell, das platzmässig am besten passt. Nun betritt eine ältere Dame den Laden: «Ich sollte noch Weihnachtsgeschenke für meine drei Enkel haben.» Paul Luder fragt nach den Interessen der Kinder und zeigt der Kundin, was er sehen würde. Die Grossmutter entscheidet sich schliesslich für zwei Familienspiele, ein Buch und für Legos.

10.00 Uhr: Eben hat Paul Luder die verkauften Weihnachtsdekurations-Artikel im Schaufenster ergänzt, da kommt ein Kunde und holt das bestellte Kinderbesteck mit der Namensgravur ab. Bereits wartet die nächste Kundin. Sie möchte zwei Sprudelflaschen-CO₂-Patronen austauschen und hat eine Tasse dabei: «Wir haben mittlerweile von diesem Geschirr nur noch neun Tassen. Kann ich drei nachbestellen?» Paul Luder sieht nach und schon nach kurzer Zeit kann er der Frau sagen, dass die gewünschten Tassen bereits nächste Woche da sind.



Paul Luder führt eine grosse Auswahl an Markenprodukten.

14.00 Uhr: Der Lastwagen mit den Bestellungen vom Dienstag ist gerade vorgefahren. Während Paul Luder beim Ausladen hilft, packt Kathrin Luder, die nachmittags ebenfalls im Geschäft arbeitet, die angekommenen Waren aus und versorgt alles am richtigen Platz. Da betritt eine Frau den Laden: «Ich müsste für einen 40. Geburtstag ein kleines Geschenk

haben – etwas Witziges und etwas fürs Gemüt.» Kathrin Luder empfiehlt ein Spruchbüchlein, Geburtstagstee oder «Alles Liebe»-Honig aus Utzenstorf. Die Kundin nimmt gleich alles zusammen und freut sich über die schön eingepackten Geschenke.

16.00 Uhr: Kathrin Luder hat gerade einen weihnächtlich dekorierten Glasuntersetzer verkauft, als ein jüngeres Paar zur Türe hereinkommt. Die beiden haben eine Online-Hochzeitswunschlise erstellt. «Wir haben zwei Küchenmaschinen gesehen, die uns gefallen. Dürfen wir die beiden Maschinen einmal sehen?» Paul Luder holt die beiden Modelle und erklärt die Vor- und Nachteile. «Dann ist da noch diese schöne Hergiswiler-Vase – Sie wissen doch, die mit dem Elefantenfuss? Da sind wir uns in der Grösse nicht sicher.» Kathrin Luder holt verschiedene Hergiswiler-Vasen in unterschiedlichen Grössen hervor – und das Paar entscheidet sich schliesslich für die 75 cm hohe Tronco-Vase.



Warenqualität, Beratung und Service werden geschätzt.

17.50 Uhr: Soeben hat Paul Luder noch eine telefonische Anfrage wegen Feuerwerk bekommen: «Natürlich erhalten Sie bei uns das ganze Jahr Vulkane und Raketen.» Nun steht ein Jugendlicher im Geschäft – er möchte sein Velo neu «gestalten». Paul Luder empfiehlt dem Jungen, vor dem Streichen oder Sprays alles mit Laugenpulver zu entfetten, und zeigt ihm danach die Farben. Der Jugendliche zieht kurz darauf mit Laugenpulver und silbergrauem Spray in der Hand davon und Paul Luder schliesst den Laden für heute.

Kontakt

Paul Luder
Geschenke, Haushalt, Eisenwaren
Hauptstrasse 20
3427 Utzenstorf
T 032 665 01 51
F 032 665 01 52
info@luder.ch
www.luder.ch



Infos

Kita Chutz – Chinderhus Utzenstorf

Text: Ruth Brand
Bild: Barbara Diaz

Adventskränze und -gestecke, Kaffee und Kuchen

Am 24. November 2012 findet das bereits zur Tradition gewordene Adventskranzen der Kita Chutz statt. Die Eltern und das Team stellen Adventskränze und -gestecke zum Verkauf her.

Bestellungen für die Adventskränze nehmen wir gerne entgegen (Kosten: CHF 45.00). Sonderwünsche auf Anfrage, Preis je nach Grösse und Aufwand. Der Erlös dieses Anlasses wird für Anschaffungen, welche nicht aus dem Kita-Betriebsbudget getätigt werden können, verwendet.

Die bestellten Kränze können am Samstag, 24. November 2012, ab 15.00 Uhr im Kirchgemeindehaus Utzenstorf abgeholt werden. Zum Verkauf stehen zusätzlich verschiedene Adventsdekorationen.

Die Kaffeestube mit einem grossen Angebot an Kuchen und Gebäck ist ab 15.00 Uhr offen. Wir freuen uns, mit Ihnen ein bisschen Weihnachtszauber erleben zu dürfen. Besucher sind herzlich willkommen!



Mit dem Kauf eines Adventskranzes unterstützen Sie die Kita Chutz.

Kontakt

Kita Chutz – Chinderhus Utzenstorf
T 032 665 26 93
buero@kita-chutz.ch
www.kita-chutz.ch



Mütter- und Väterberatung Kanton Bern

Text: Katrin Oesch

Beratung mit Voranmeldung

Jeweils dienstags von 14.00 – 16.00 Uhr im Kirchgemeindehaus.

Januar	08.* / 29.
Februar	12.*
März	12.*
April	09.* / 30.
Mai	14.*
Juni	11.*
Juli	09.* / 30.
August	13.*
September	10.*
Oktober	08.* / 29.
November	12.*
Dezember	10.*

* Babymassage anschliessend von 16.30 bis 18.00 Uhr

Beratung ohne Voranmeldung

Jeweils donnerstags von 9.00 – 11.00 Uhr im Kirchgemeindehaus.

Januar	24.
Februar	28.
März	28.
April	25.
Mai	23.
Juni	27.
Juli	25.
August	29.
September	26.
Oktober	24.
November	28.

Kontakt

Mütter- und Väterberatung Kanton Bern
T 034 421 41 41
burgdorf@mvb-be.ch
www.mvb-be.ch



Seniorenforum 2012

Text: Marie Dubach

Wiederum lud die Regionale Kommission für Altersfragen im August zum Seniorenforum ein. Dass sich trotz der damals hohen Temperaturen rund hundert Seniorinnen und Senioren im Kirchgemeindehaus einfanden, bewies einmal mehr, dass für die ältere Generation Gesundheit und Sicherheit immer wieder im Zentrum stehen und solche Anlässe, organisiert von der Regionalen Kommission für Altersfragen, begrüsst werden. Als Referenten waren Diana Bertschi, Gesundheitsberaterin Pro Senectute, und Markus Friedli, Sicherheitsberater Kantonspolizei, eingeladen.

«Zwäg und sicher» ins Alter möchten alle: Mit Aufmerksamkeit und Vorsicht lassen sich im Haus oder in der Wohnung Einbrüche vermeiden, stellte Markus Friedli fest und erwähnte die Einschleichenstahle, welche während der Ferienmonate in seinem Beruf an der Tagesordnung sind. Die Haustüre empfahl er auch tagsüber abgeschlossen zu halten, denn die Diebe kommen meist auf leisen Sohlen. Während der Bewohner im Garten hantiert, Rasen mäht und durch die Arbeit abgelenkt ist, bietet eine offene Haustür einem Fremden beste Möglichkeit, sich im Inneren umzusehen und zu bedienen. Ein zusätzliches Ketten-Schloss verhindere ein rasches Eintreten von «Besuchern» beim Öffnen der Türe. Aber auch beim Einkaufen in Supermärkten sei höchste Aufmerksamkeit am Platz. Bei einer offenen Tasche verschwinde das Portemonnaie in Sekundenschnelle. Ein Raunen im Saal bewies, dass sich alle angesprochen fühlten. Wie oft haben wir Senioren Mühe mit Karten und Geldscheinen! Wo sind sie zu versorgen, wenn ein Gedränge herrscht?

Mit verblüffend echt scheinendem Anschauungsmaterial zeigte Markus Friedli die winzig kleinen Kameras, welche beim Bancomat einen Kreditkartenbetrug ermöglichen. Hier ist grösste Vorsicht geboten. Auch vor den zurzeit aktuellen Enkeltricks warnte der Sicherheitsbeamte. Den Anwesenden schien es freilich undenkbar, einem fremden Boten Glauben zu schenken und ihm mehrere zehntausend Franken zu übergeben. Ein ehrlicher Verwandter komme selber vorbei, war Friedli überzeugt. Laut Presse seien meist Grossmütter die gutgläubigen Spenderinnen. Er riet, bei Unsicherheiten die Polizei zu informieren.

Um all diesen Widerwärtigkeiten zu entgegnen, sei es von Nöten, bis ins Alter fit zu bleiben, wusste andererseits Gesundheitsberaterin Diana Bertschi, nach der willkommenen musikalischen Abwechslung von Schüler/-innen der Musikschule Jegenstorf. Mit einem grossen Lob für das erwiesene Interesse und die Aufmerksamkeit gewann die Gesundheitsberaterin von Pro Senectute die Zuhörerschaft auf Anhieb.

Anhand eines gefüllten Kellers wies sie auf eine dringend notwendige gesunde Ernährung hin, um damit Geist und Körper fit zu halten. Daneben riet sie zu tragfähigen Beziehungen, welche besonders im Alter gepflegt werden sollen. Gemeinsam etwas unternehmen, sich zu Spiel und Tanz zusammenfinden, sich unterhalten, statt einsam zu sein.

Leider zähle der Verlust der Kräfte zum Älterwerden, alle Verrichtungen bräuchten mehr Zeit. Wichtig sei aber in Bewegung zu bleiben. Diana Bertschi konnte mit Tipps und Anregungen «aus dem Vollen schöpfen» und sie ermunterte die Anwesenden mitten im Vortrag zum Aufstehen, um sogleich einige Übungen zur Fitness mitzutun. Einfaches Vor- und Rückwärtsschreiten, um das Gleichgewicht zu stärken. Ein Blick in die Runde zeigte, dass auch einfache Bewegungen grosse Konzentration erfordern. Kurze Trainings lassen sich gut in den Alltag einbauen, riet die Rednerin. So beim Fernsehen, beim Lesen usw. Warum nicht mal wieder ein kniffliges Strickmuster ausprobieren, um Fingerfertigkeit und den Geist anzuregen? Wach und aktiv bleiben, schütze vor Demenz. Wenn nötig, Gehhilfen benutzen, um Stürze zu vermeiden. Vierzig Prozent der Altersheimeintritte seien eine Folge von Stürzen. Bei einer kurzen Gesprächsrunde mussten sich Seniorinnen und Senioren eingestehen, dass da und dort die Freude an der Bewegung im Argen liegt und dass die Möglichkeiten zur vermehrten Bewegung genutzt werden sollte. Oft braucht es einfach Mut, etwas anzugehen.

Mit den Rednern hoffte die Kommission für Altersfragen, dass all das wertvolle Gesehene und Gehörte bei der älteren Generation Früchte tragen werde, die sich am gemeinsamen «Zvieri» und Gedankenaustausch erfreuten. ♣

Interview mit dem Marathonläufer Christoph Sommer

Text: Peter Grossenbacher

Bild: Martin Schmocker

Christoph Sommer erreicht an den Paralympics in London im Marathon den hervorragenden 11. Platz – wahrlich Grund genug, um mit ihm ein Gespräch zu führen.

Ein Gespräch zwischen Christoph Sommer und Peter Grossenbacher, Präsident der Gemeindeversammlung.

Einleitend zum Verständnis für alle Leser/-innen, welche Christoph Sommer nicht kennen: Er verlor bei einem Unfall vor 33 Jahren seinen linken Unterarm, weshalb er an den Paralympics startet.

Herr Sommer, zunächst herzliche Gratulation zu Ihrem 11. Platz an den Paralympics in London im Marathon, den Sie trotz heftigen Magenkrämpfen zu Ende liefen. Wie viele Male nahmen Sie bereits an olympischen Spielen teil?

Dies waren meine vierten Olympischen Spiele nach Sidney (2000), Athen (2004) und Peking (2008). An den ersten drei Olympiateilnahmen startete ich jeweils über 5 000 Meter, und zwar durchaus erfolgreich (mit Diplom, d.h. unter den acht Weltbesten. Ergänzender Kommentar von Peter Grossenbacher: Aus meiner Sicht und ohne übertriebene Bescheidenheit waren Sie sogar sehr erfolgreich). Da ich mit zunehmendem Alter über diese Distanz keine Chance mehr habe, ganz vorne an der Spitze zu sein, habe ich mich auf die Marathondistanz konzentriert. Über diese Distanz ist viel Ausdauer erforderlich, die länger erhalten bleibt und damit auch für nicht ganz junge Athleten mit dem nötigen Stehvermögen und Durchhaltewillen geeigneter ist.

Wie haben Sie auch mit Blick auf die vorherigen Olympiaden die diesjährigen Paralympics in London wahrgenommen?

Die London Paralympics wurden enorm beachtet, wie keine entsprechenden Spiele zuvor. Sie waren ein riesiger Erfolg, die Stadien waren praktisch alle ausgebucht. Diese Entwicklung war nicht zufällig, sondern bewusst gesteuert. Die englischen Organisatoren waren sich bewusst, dass die «normalen» olympischen Wettkämpfe sehr gut besucht werden, hingegen war das ursprüngliche Interesse an den Paralympics kleiner. Deshalb portraitierten sie englische Behindertensportler über eine lange Zeitspanne, zum Teil über zwei Jahre, und zeigten auf, welche enormen Leistungen diese vollbringen. Als Beispiel seien die Tetraplegiker erwähnt, die allein für das Aufstehen rund zwei Stunden benötigen und dann entsprechend ihren Möglichkeiten Spitzensport betreiben. Auf diese Weise wurde die englische Bevölkerung für die Paralympics sensibilisiert, die Athleten waren bekannt und die Stadien ausverkauft. Ich verspürte eine ganz spezielle Atmosphäre, vor Tausenden von Zuschauern den Marathonlauf zu absolvieren.

Wann begannen Sie mit dem Marathontraining und wie sieht Ihr Training aus?

Ich begann 2009 und laufe dabei bis 38 Kilometer pro Trainingseinheit. Weil ich den Laufsport sehr gerne, ja mit Leidenschaft betreibe, absolviere ich bis 150 Trainingskilometer pro Woche. Dabei absolviere ich oft täglich zwei Trainingseinheiten, die je ein bis drei Stunden dauern.

Ihr Trainingsaufwand ist enorm. Wie können Sie alle Anforderungen unter einen Hut bringen, da Sie ja kein Profisportler sind?

Ja, in der Tat, ich arbeite zu 90 % in meinem Beruf als Betriebsdisponent der RBS in Worblaufen. Damit ich mein Trainingspensum durchziehen kann, benötige ich zum einen ein sehr gutes Zeitmanagement mit einer klar strukturierten Wo-

chen- und Tagesplanung, die ich eisern einhalten muss, bei jedem Wind und Wetter und egal, welche verlockenden, interessanten Alternativen mir angeboten werden. Zugleich benötige ich die Unterstützung meiner Familie und diejenige des Arbeitgebers und der Arbeitskollegen, welche mir z.B. im täglichen Arbeitsleben die Trainingseinheiten über den Mittag ermöglichen oder mir für meine Vorbereitungsphasen für die Wettkämpfe und für diese selbst einen flexiblen Ferienbezug und Trainingstage ermöglichen. Meine Familie war in London an meinem Wettkampf dabei, was ihr doch viel Freude und Genugtuung gab und sie für vieles entschädigte.

Was halten Sie von der Aussage von Viktor Röthlin, Ihrem Kollegen des Marathonsports, dass Spitzenmanager auch Marathons laufen müssten, um das nötige Durchstehvermögen und die Ausdauer zu erwerben?

Diese Aussage beinhaltet im Kern etwas Wahres, aber diese Eigenschaften allein machen noch keinen Spitzenmanager aus. Ein Spitzenmanager muss nebst Durchhaltewillen und dem konsequenten Verfolgen der Ziele auch bei Gegenwind fähig sein, mit seinem Führungsteam die langfristigen Ziele und Strategien des Unternehmens zu formulieren, diese eingängig zu kommunizieren und als Motivator dafür zu sorgen, dass diese auch mittels konkreten Massnahmen umgesetzt werden.



Christoph Sommer beim London Marathon.

Was werden Sie tun, wenn die Phase des Spitzensports vorüber ist?

Ich werde weiterhin wenn möglich schmerzlos Laufsport betreiben, denn dieser Sport kennt keine Altersgrenze. Und gerade in Utzenstorf, entlang der Emme, ist diese Sportart bei jeder Jahreszeit attraktiv.

Nehmen Sie als Spitzensportler eine Vorbildfunktion wahr?

Ja, zum einen für die eigenen Kinder: Kinder springen ganz natürlich herum und wenn sie während dieser Zeit gefördert werden – wozu keine grosse, teure Ausrüstung erforderlich ist – werden sie sich später nach der Ausbildung und eventuellen Drang- und Flegeljahren eher wieder an diese Zeit erinnern und mit dem Laufsport wieder beginnen als Kinder, die

damit nie in Kontakt gekommen sind. Zum anderen leite ich seit Jahren im Frühling ein Trainingslager in Spanien, in welchem ich den Teilnehmern mit Rat und Tat zur Seite stehe und mit diesen Läufe absolviere.

Wenn Sie drei Wünsche frei hätten, was in erster Priorität in Utzenstorf zu verbessern wäre, was wünschen Sie sich?

- Zunächst darf ich vorausschicken, dass ich Utzenstorf als Wohngemeinde aus diversen Gründen sehr attraktiv finde, z.B. dank der vielfältigen Einkaufsmöglichkeiten vor Ort, den guten Verkehrsverbindungen auf Strasse und Schiene und der unmittelbare Einbindung in die Natur. Aber weil das Bessere der Feind des Guten ist, habe ich folgende Wünsche:
- Realisierung eines Spielplatzes für Kinder. Gerade im Alter zwischen drei und sechs Jahren werden die koordinativen Fähigkeiten entwickelt und ein Spielplatz mit Rutschbahn und Kletterbaum würde dafür ausgezeichnete Möglichkeiten bieten.
 - Lösung des Platzproblems in den Schulhäusern, damit auch weiterhin alle Klassen im Dorf bzw. im Schulverband unterrichtet werden können und die Klassengrösse tragbar bleibt.
 - Genügend Angebote für ein alters- bzw. mehrgenerationengerechtes Wohnen.

Gegenfrage von Christoph Sommer an Peter Grossenbacher: Warum stellen Sie sich als Präsident der Gemeindeversammlung zur Verfügung und sind daneben auch aktiv für die Gemeinde tätig?

Weil ich wie viele weitere Utzenstorfer/-innen für die Gemeinde auch etwas tun will und überzeugt bin, dass ich in Utzenstorf etwas bewegen kann. Die Gemeinde gibt mir viel, also will ich auch der Gemeinde etwas geben. Gottlob denken und handeln viele auch so – leider aber auch zahlreiche Mitbürger/-innen gerade nicht. Wo kämen wir hin, wenn alle nur konsumieren und sich nicht engagieren wollten? Dann müssten wir die Verwaltung aufstocken und höhere Steuern bezahlen oder würden zu Fusionen gedrängt. Im Kern ist mein Wunsch, dass sich alle in irgendeiner Weise und entsprechend ihren Möglichkeiten für das Gemeinwohl einsetzen und nicht nur über diejenigen lästern, die dies tun.

Herr Sommer, ich danke Ihnen bestens für dieses anregende Gespräch und wünsche Ihnen auf Ihrem weiteren Weg als Sportler, Berufsmann und mit Ihrer Familie viel Glück und Erfolg! 🍀

Wander- und Ausflusstipp

Text und Bilder: Emmental Tourismus

Winterwanderung Kemmeriboden-Salwideli

Startort	Hotel Kemmeriboden-Bad
Zielort	Salwideli
Technik	Mittel
Kondition	leicht
Strecke	5 bis 7 km
Wanderzeit	2.5 Std
Höhenmeter	250 m
Zwischenstationen	Hotel Kemmeriboden-Bad – Schönisei – Geris Beizli – Salwideli



Emme Kemmeriboden.

Dieser Winterwanderweg führt durch den Naturpark Thunersee-Hohgant und die UNESCO Biosphäre Entlebuch. Umgeben von Hohgant-Schrattenfluh und Brienergrat geniessen Sie die Stille dieser romantischen Gegend. Die Wanderung führt durch die idyllische Winterlandschaft im Talboden zwischen Schrattenfluh und Rothornkette.

Sie beginnt im Hotel und Landgasthof Kemmeriboden-Bad und führt ab hier zuerst ca. 1 km am Südufer der Emme entlang. Folgen Sie der Fahrstrasse bis zur Brücke über die Emme; dann nehmen Sie die erste Abzweigung links zum Bauernhof «Schönisei». Nach weiteren 100 m halten Sie sich an den Wegweiser «Geris Beizli». Hier im gemütlichen Hofbeizli können Sie sich kurz ausruhen und aufwärmen. Nach einem warmen Kaffee machen Sie sich auf den Weg in Richtung Salwideli.

Die Wanderung kann auch als Rundwanderung unternommen werden mit Start und Ziel Kemmeriboden-Bad.

Kontakt

Tourismus Emmental
 T 034 402 42 52
 info@emmental.ch
 www.emmental.ch



Jugendarbeit Region Fraubrunnen

Text: Daniela Ramser

Bild: Daniela Ramser und Andreas Hubacher

Neuigkeiten aus der Jugendarbeit Region Fraubrunnen

Ein herzliches Hallo an alle Kinder, Jugendliche und Erwachsene aus Utzenstorf! Vielleicht habt ihr schon davon gehört, dass jetzt «Neue» hinter dem JAF-Logo stecken? In der Tat, so ist es: Seit Mitte September 2012 sind wir, Marcel Hess aus Koppigen (Stellenleiter) und Daniela Ramser aus Bern, das neue Team der Jugendarbeit Region Fraubrunnen, mit Büro in der SAB, wie vorher.

Ein paar Informationen zu uns: Wir sind beide am 19. Februar geboren, in den Jahren 1964 und 1981. Beide lieben wir die Natur und bewegen uns gerne darin. Und beide bringen wir vielfältige Erfahrung in der Arbeit mit jungen Menschen mit, obwohl wir – wiederum beide – nicht die «Soziokulturelle Animation» als beruflichen Abschlusstitel haben. Nebst den genannten Gemeinsamkeiten sind wir doch auch ein ungleiches Team, weshalb wir überzeugt sind, dass wir uns in der Arbeit bestens ergänzen werden.

Marcel Hess kommt ursprünglich aus dem Handwerk, ist gelernter Zimmermann und betreibt die Zimmermannsarbeit immer noch in seiner Freizeit. Zudem ist er seit 40 Jahren aktives Mitglied der Pfadfinderabteilung Landshut und vertritt die Pfadi auch im OK der Fasnacht Bätterkinder. Durch dieses Engagement und seine jahrelange sozialpädagogische Tätigkeit ist ihm die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen seit jeher eine vertraute Sache.



Daniela Ramser und Marcel Hess – die neuen Gesichter bei der JAF.

Daniela Ramser hat ursprünglich ein sozialwissenschaftliches Studium an der Uni Fribourg abgeschlossen und absolviert zurzeit berufsbegleitend ein praxisorientiertes Masterstudium in «systemischer Beratung». Sie hat in den letzten acht Jahren in diversen Kinder- und Jugendprojekten mitgearbeitet, meist in animatorischer, begleitender oder beratender Funktion. In den letzten sechs Jahren war sie hauptberuflich im Bereich Migration tätig, dazu gehörte auch die Arbeit

mit minderjährigen unbegleiteten Asylsuchenden. Zu ihren Hobbies zählen Kampfkunst, Musik, tanzen, in der Natur sein, schreiben und reisen.

Wir freuen uns sehr, dass am 1. Januar 2013 Melina Sützen, 1983, aus Bern bei uns als Praktikantin beginnen wird.

Liebe Einwohner/-innen der Region Fraubrunnen! Ich freue mich sehr, ab Januar 2013 im JAF mein Praktikum zu starten! Mein Name ist Melina Sützen und ich bin 28 Jahre alt. Als gelernte Drogistin arbeitete ich sechs Jahre in der Apotheke Dr. Noyer in Bern im Labor für Traditionelle Chinesische Medizin.



Melina Sützen, Praktikantin ab 1. Januar 2013.

Während dieser Zeit lernte ich im Tian Institut die TCM-Herbalistik, was mich beruflich und privat sehr bereichert hat. Nach der Ausbildung übernahm ich im TCM-Labor Marketing-Aufgaben. Der Kontakt mit den Kunden, Ärzten und Therapeuten bereitete mir viel Freude. Als Ergänzung zur Berufserfahrung begann ich im Oktober 2010 die Ausbildung «Kommunikationsplaner». Nach sechs glücklichen Jahren in der Apotheke Dr. Noyer wechselte ich im Januar 2011 meine Arbeitsstelle zur Bundeskanzlei in den Käfigturm als Assistentin im Event-Bereich. Dieses Jahr schloss ich den Kommunikationsplaner ab und entschied mich für eine berufliche Neuorientierung. Da ich mich zukünftig gerne für Jugendliche und Kinder engagieren möchte, sprach mich die Praktikumsstelle beim JAF sehr an. Nun freue mich auf eine dreimonatige Südamerikareise und die kommende Zeit im JAF!

Privat entdecke ich sehr gerne die verschiedensten Länder und Städte mit ihren Kulturen. Als begeisterte Köchin und Esserin lade ich oft Freunde ein, welche sich von kulinarischen Höhenflügen (oder mal auch Tiefflügen) überraschen lassen. Zudem liebe ich es, hoch zu Ross über die Felder zu galoppieren.

Mit meinem Elan hoffe ich, den Kindern und Jugendlichen etwas Positives mit auf ihren Lebensweg zu geben. Ich freue mich auf Euch! 🍷

Politische Parteien

Kontaktinformationen der Ortsparteien

BDP Untere Emme

Präsident

Jürg (Jules) Weber

Hauptstrasse 20

3427 Utzenstorf

T 032 665 29 12

M 079 727 71 11

j.weber@bdp-untere-emme.ch

www.bdp-untere-emme.ch

Leiter Ortsgruppe Utzenstorf

René Stüdeli

Amselweg 2

3427 Utzenstorf

T 032 665 01 23

M 079 234 56 26

r.stuedeli@bdp-untere-emme.ch

EVP unteres Emmental

Daniel Bonomi

Grafenwaldweg 13

3315 Bätterkinden

M 079 226 06 31

d_e_bon_raz@datacomm.ch

Ortsvertreter Utzenstorf

Matthias Niklaus

Schwalbenweg 5

3427 Utzenstorf

M 079 751 77 02

5nikis@bluewin.ch

FDP.Die Liberalen Utzenstorf

Präsident

Adrian Läng

Lindenstrasse 49

3427 Utzenstorf

T 032 665 14 34

fdp-utzenstorf@swissonline.ch

SP Utzenstorf/Wiler/Zielebach

Präsidentin

Heidi Heierli

Drosselweg 8

3427 Utzenstorf

T 032 665 14 78

heidi.roe.heierli@bluewin.ch

www.sp-utzenstorf.ch

SVP Utzenstorf

Präsident

Thomas Sollberger

Landshutstrasse 43

3427 Utzenstorf

T Privat 032 665 14 36

T Geschäft 032 685 63 63

thomas.sollberger@bluewin.ch

www.svp-utzenstorf.ch



BDP Untere Emme / Ortsgruppe Utzenstorf

Text: BDP Untere Emme / Ortsgruppe Utzenstorf

Fusionsabklärungsprojekt untere Emme

Die vier Gemeinden der unteren Emme wurden im September in einer Medienmitteilung darüber orientiert, dass durch eine neu gegründete interkommunale Arbeitsgruppe erste Abklärungen für eine Fusion stattgefunden haben. Die BDP Untere Emme begrüsst diese Fusionsabklärungen und ist gespannt auf den Grundlagenbericht, welcher unter anderem auch die Vor- und Nachteile einer Fusion aufzeigen soll.

Wir sind der Meinung, dass mittelfristig gesehen eine Fusion der vier Gemeinden der Region untere Emme sinnvoll ist (im «Lindenblatt» Nr. 2/2011 haben wir dazu bereits Aussagen gemacht). Wenn einerseits die Herausforderungen und Aufgaben auf Gemeindeebene bei knappen Finanzen stetig zunehmen, andererseits die Gemeinden langsam aber sicher zusammenwachsen, so ist es nur folgerichtig, dass auch der gemeinsame Weg einer möglichen Gemeindefusion abgeklärt wird.

Anlass «Führen und Motivieren eines Teams» mit

Hanspeter Latour

An einer öffentlichen Veranstaltung der BDP Untere Emme referierte Hanspeter Latour in der Aula Wiler über seine Erfolgsfaktoren. Hanspeter Latour begann seine Karriere beim FC Thun und spielte bei YB von 1971 bis 1974 als Torhüter. Als Erfolgstrainer des FC Thun machte er auf sich aufmerksam. Heute ist er Fussballexperte in Radio und Fernsehen und selbständiger Referent.

Im September 2012 lud die Bürgerlich Demokratische Partei BDP Untere Emme zu einem interessanten und öffentlichen Referat von Hanspeter Latour ein. Heinz Kläy, Präsident der Ortsgruppe Wiler der BDP Untere Emme, konnte über hundert Personen in der Aula Wiler begrüßen.

Gleich von Beginn an verstand es Hanspeter Latour, in lebendig-humrovoller Sprache beste Unterhaltung zu bieten und gleichzeitig tiefere Lebensweisheiten zu übermitteln. Seine Ausführungen zum Thema «Führen und Motivieren eines Teams» bezogen sich schwergewichtig auf den Fussball und spiegelten die reichen Erfahrungen seiner Karriere.

Um Ziele, Träume und Visionen letztlich in Erfolg umzumünzen, sind für den Fussballtrainer mit Kultstatus Fleiss, Mut und Glück zentrale Fundamente. Einfach nur eine klare Linie zu verfolgen, ist ihm zu einseitig, denn eine klare Linie kann auch bedeuten, dass keine Freiräume bestehen, keine Ausnahmen gewährt und Lösungswege verhindert werden. Für Hanspeter Latour ist es sehr wichtig, ein Team zur Erreichung eines Zieles begeistern zu können.

Für den gemeinsamen Weg zum Ziel braucht es die Grundsätze des Orientierens, Motivierens und Organisierens. Damit seine Vision als Trainer des FC Thun vom Aufstieg in die höchste Spielklasse sichtbar und damit vorstellbarer wurde, zeichnete er sie auf Papier. Im Trainingslager mussten seine Spieler das Aufstiegsziel ebenfalls zeichnen. Dank diesen Visualisierungen wurde der Traum vom Aufstieg im Kollektiv der Mannschaft greifbarer. Latour führte den FC Thun schliesslich nicht nur in die Nationalliga A, sondern auch auf das internationale UEFA-Parkett.

Eine weitere zentrale Rolle in der Erfolgsstrategie von Hanspeter Latour spielt die Leidenschaft. Durch leidenschaftliches Handeln kann ein Trainer sein Team nach einer schlechten Leistung bzw. verlorenem Spiel besser zurück auf den Erfolgskurs bringen. Wenn es sein muss, auch mit unkonventionellen Methoden. Latour brachte es auf den Punkt: «Das Feuer brennt, schaut, dass es nicht erlischt!»

Hanspeter Latour hatte das Publikum mit seinem sprichwörtlichen Humor, den erzählten Anekdoten und seinem Charisma schnell in seinen Bann gezogen. Seine authentischen und bildhaften Botschaften kamen sehr gut an. Sie sind nicht nur im Sport und Spitzensport anwendbar, sondern ganz allgemein und branchenübergreifend in der Wirtschaft. Die Besucher kamen alle auf ihre Rechnung und erfuhren viel über die Erfolgsfaktoren, die es zum Führen und Motivieren eines Teams braucht. Dank den würzigen Worten von Hanspeter Latour wurde viel gelacht und manch eine Person zum Nachdenken angeregt. Noch lange wird dieser erfolgreiche und kurzweilige Anlass der BDP Untere Emme in bester Erinnerung bleiben. 🍷

FDP.Die Liberalen Utzenstorf

Text und Bild: Peter Grossenbacher

Gewerbeausstellung Utzenstorf 2012 –

Ein grosses Dankeschön an unser Gewerbe!

Die Gewerbeausstellung Utzenstorf 2012 ist bereits Geschichte – und hoffentlich nicht nur! Wie der Autor dieser Zeilen an der Eröffnung der Ausstellung in seiner Grussbotschaft zum Ausdruck brachte, war ein sehr grosses Engagement aller, die an dieser Ausstellung teilnahmen, erforderlich, und zwar vor, während und nach der Ausstellung. Dafür gebührt allen ein grosser Dank, den wir auch seitens der FDP Sektion Utzenstorf an dieser Stelle bekräftigen!

Das Motto der Ausstellung «traditionell gut» hat hoffentlich seine Wirkung nicht verfehlt. Traditionell heisst für den Schreibenden ganz besonders, dass sich die Aussteller schon gegen manch widrige Umstände behaupten mussten und deshalb ihre Angebote im Kern gut sein müssen, denn sonst hätten sie im rauen Wettbewerb nicht bestehen können.

Traditionell heisst auch keineswegs, durch den Rückspiegel in die Zukunft schauen, sondern auf einer gesunden, soliden Basis Dienstleistungen und Produkte anbieten, welche den Bedürfnissen der Kundinnen und Kunden entsprechen und diese durch die guten Leistungen überzeugen. Gut heisst auch nicht billig, sondern einen der Qualität entsprechenden Preis zu offerieren und bezahlt zu erhalten.

Das Gewerbe, vornehmlich aus Utzenstorf, hat an der Ausstellung gezeigt, wie viel Engagement und Leistungsfähigkeit in ihm steckt. Dies hat uns seitens der FDP, die sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten für die Wirtschaft und damit auch für die Interessen des Gewerbes und der Industrie engagiert, einen grossen Eindruck gemacht und uns motiviert, uns weiterhin für gute Rahmenbedingungen zu Gunsten der Wirtschaft einzusetzen.

Hoffen wir, dass sich der Aufwand der Aussteller gelohnt hat und Wirkung zeigt, indem wir uns der Leistungsfähigkeit unseres Gewerbes bewusst sind und dieses bei unseren Einkäufen und Investitionen auch gebührend berücksichtigen, ohne übertriebenen «Heimatschutz» zu betreiben.

Eine Wirkung hat ein Aussteller auf jeden Fall erzielt, um nur ein Beispiel zu nennen: Er hat im Vorfeld der Ausstellung Interessenten und Kunden angeschrieben und dabei ein farbiges Kapla-Holzklötzchen beigelegt. Mit diesen sollte an der Ausstellung ein Gebilde erstellt werden. Das Resultat ist im Bild ersichtlich.



Von Besuchern der Gewerbeausstellung erstellter Kapla-Klötzli-Turm.

Und was hat er anschliessend mit diesen Klötzchen gemacht? Er hat sie der Kindertagesstätte Kita Chutz geschenkt. Über diese Überraschung haben sich die Leitung und ganz besonders die Kinder gefreut, denn bisher hatten sie keine farbige Klötzli zum Spielen. Wahrlich eine nette Geste, die hoffentlich nachhaltig wirkt – eine Wirkung, die wir allen Ausstellern wünschen!

Auf eine gute, gefreute Zukunft für unser Gewerbe und unsere Industrie! 🍀

SP Utzenstorf/Wiler/Zielebach

Text: Vorstand SP Utzenstorf/Wiler/Zielebach
Bild: Heidi Heierli

Viele Jahre für die SP

320 Jahre SP-Mitgliedschaft wurden an der diesjährigen Hauptversammlung gefeiert – verteilt auf acht Personen. In den nächsten Ausgaben des Lindenblattes stellen wir Ihnen diese treuen Parteigenossinnen und -genossen und ihr soziales Engagement – für die Gemeinde und über deren Grenzen hinaus – vor.

Zum Beispiel – Kurt «Larry» Andrist



Kurt Andrist.

Als Schächeler und Arbeiterkind (sein Vater war im Eisenwerk Gerlafingen tätig) trat Kurt Andrist 1952 in die SP ein. Bei seinem Parteieintritt musste er sogleich das Protokoll führen. Die Versammlungen fanden jeweils am Sonntagmorgen statt, damit die Schichtarbeiter ebenfalls teilnehmen konnten.

Nach seiner Lehre hatte Kurt im Winter einmal für zwei Wochen keine Arbeit. Im Hotel Bahnhof wurde ihm dann vom Bau- und Holzarbeiterverband das Stempelgeld durch deren Sekretär ausbezahlt. Dabei handelte es sich um niemand geringeren als den späteren Bundesrat Willy Ritschard. Dieser und Regierungsrat Adolf Blaser waren die grossen politischen Vorbilder von Kurt.

Wir Spler kennen Kurt besser unter dem Namen «Larry». Als Eishockey-Spieler beim EHC Landshut meinten seine Mitspieler begeistert, so wie er schiesse nur der Lausanner Spieler Larry Quonn Tore. Sowieso war Kurt ein begeisterter Sportler: Er spielte 25 Jahre Fussball, war Präsident des FC und hat sich im Gemeinderat sehr für den FC und den Fussballplatz eingesetzt. Dank seinem Einsatz stellte die Gemeinde dem FC den Platz zur Verfügung. Die Erschliessung erfolgte dann durch die Mitglieder des Klubs.

Larry nahm in den 60er- und 80er-Jahren jeweils während acht Jahren Einsitz im Gemeinderat. Weiter war er unter anderem 20 Jahre Mitglied der Baukommission. In seiner ersten Gemeinderatszeit dauerten die Sitzungen jeweils bis zu vier Stunden. Waren diese dann geschlossen, musste noch das Vormundschaftswesen behandelt werden. Jeder Gemeinderat hatte zudem die Verpflichtung, ein vormundschaftliches Mandat selber zu führen.

Anlässlich einer ersten Gemeinderatssitzung ging es um den Landabtausch zur Erweiterung des Friedhofes. Da der betroffene Bauer den sogenannten «besseren Herren» nicht traute, war es Kurt, welcher bis Mitternacht auf dem Kachelofen dieses Landwirtes ausharrte, um diesen zu überzeugen. Damit konnte die Gemeinde viel Zeit und Kosten sparen und das Land musste nicht enteignet werden. In derselben Zeit kaufte die Gemeinde auch das Tannschächli von einem Bätterkinder ab. Zudem erhielt die Gemeinde durch eine Aussiedelung eines Bauernbetriebes Land im Dorf. Der Quadratmeterpreis inklusive Unkosten betrug damals 12 Franken.

Während eines Gemeinderats-Ausfluges auf die Hundwilerhöhe entdeckte Kurt wieder das Handörgeli. Bei vielen Gelegenheiten in der Familie, im Freundeskreis oder sogar anlässlich eines geselligen Abends in der SP hat Larry gespielt. So gab es zahlreiche stimmungsvolle und lustige Abende.

Heute beschäftigt er sich gerne mit seiner Enkelin Angela, fährt Fahrrad und besucht regelmässig einen Aquafit-Kurs in Burgdorf. Sein Interesse für die Politik ist nach wie vor nicht erloschen und so nimmt er zuweilen an den Versammlungen der Partei teil und diskutiert rege mit. Die Mitglieder freuen sich darüber und hören gerne seinen Erfahrungen und Berichten zu.

Gesucht wird – einer wie Kurt

Die SP Utzenstorf/Wiler/Zielebach sucht Frauen und Männer, die sich ebenfalls für unser Dorf engagieren möchten, das Zusammenleben mitgestalten mit einer Haltung, die sich ausrichtet nach Werten wie Nachhaltigkeit, Ökologie, Solidarität und Gerechtigkeit. Und das mit Freude, Lust und Leidenschaft. Melden Sie sich bei unserer Präsidentin, Heidi Heierli. Wir freuen uns auf Sie!

Fusionsabklärungsprojekt in der unteren Emme

Mit Interesse hat die SP Utzenstorf/Wiler/Zielebach Kenntnis vom Projekt der vier Gemeinden Bätterkinder, Utzenstorf, Wiler und Zielebach genommen, welche eine Gemeindefusion prüfen.

Unsere Partei wird dieses Projekt vorurteilsfrei beobachten und sich im Rahmen der geplanten Mitwirkung einbringen und sich nach Vorlage des Berichtes eine politische Haltung bilden. Im Rahmen des Abklärungsprojektes erwarten wir eine transparente Kommunikation sowie den Einbezug aller Betroffenen. Zudem sollen für dieses schwerwiegende und wichtige Geschäft entsprechend lange Fristen gewährt werden, um sich seriös mit den Aussagen auseinander setzen zu können.

Interessierte Utzenstorfer/-innen sind herzlich eingeladen, anlässlich unserer Parteiversammlungen dieses Thema kritisch mit zu diskutieren.

P.S.

Im nächsten Lindenblatt stellen wir Ihnen unseren ehemaligen langjährigen Parteipräsidenten vor. Nicht nur als Vorsitzender der SP hat er für die Anliegen unserer Gemeinde eingesetzt. Lesen Sie in der nächsten Ausgabe von Fritz und seinen zahlreichen Mandaten während der letzten Jahrzehnte. ☛

Anzeige



Verena Montalto
BLUEME-LADE
Utzenstorf

EINLADUNG

Samstag, 17.11. bis Samstag, 24.11.2012

Bei Kerzenduft und einem feinen Kaffee, stimmen wir Sie auf den 1. Advent ein.

Geniessen Sie das vielfältige Angebot!

Auf Ihren Besuch freuen wir uns.
Eine kleine Ueberraschung erwartet Sie.

Hauptstrasse 14, 3427 Utzenstorf; Tel. & Fax. 032 665 29 60
www.blueme-lade.ch verena.montalto@bluewin.ch

Vereine

FEG Utzenstorf

Text: Hanni Sieber

Bild: Ulrich Gasser

Kinderwoche vom 1. bis 7. Oktober 2012



Teilnehmer Kinderwoche 2012.

In den Herbstferien boten engagierte Mitarbeiter der FEG Utzenstorf Kindern zwischen fünf und zwölf Jahren ein abwechslungsreiches Kinderprogramm an. Die Detektive Dr. Wartenweiler und sein Assistent Gschwind hatten die Aufgabe, die Spur von Jesus von Nazareth wieder aufzunehmen. Sie platzten schon am allerersten Tag in die KIWO hinein und richteten genau dort ihr Detektivbüro W & G ein.



Detektive ermitteln.

Die Kinder warteten gespannt, was sie mit diesen lustigen Kerlen alles erleben würden. Sie wurden nicht enttäuscht. Gemeinsam auf der Spur mit den Detektiven trafen sie täglich auf interessante Menschen aus dem Umfeld von Jesus, die ihnen spannende Geschichten erzählten. Auch die bewegungshungrigen Kinder kamen nicht zu kurz. Im Freien wurde viel gespielt und danach ausgiebig «Zvieri» gegessen.



Spielen im Freien.

An zwei Nachmittagen durften die Kinder aus vier verschiedenen Workshops auswählen, was sie am liebsten basteln wollten. Die strahlenden Kinderaugen und der herzliche Umgang miteinander motivierten das gesamte Leiterteam.



Workshop Backen.

Utzenstorf Schützen

Text: Beat Lehmann

Bilder: Beat Lehmann und Walter Leuenberger

Emmentalisches Landesschiessen

Normalerweise ist der Ausschiesset respektive unser «Chilbischiesen» der Abschluss unserer Jahrestätigkeit. Aus Termingründen standen aber dieses Jahr der Besuch des Emmentalischen Landesschiessens als grösserer Anlass zum Saisonende. An diesem Fest haben insgesamt 6 086 Teilnehmer/-innen mitgemacht.

Vom Schiesszentrum Biglen fuhren wir mit 23 Schützinnen und Schützen zum Schiessstand nach Brenzikofen, wo wir bei misslichen Wetterbedingungen kämpften, dabei aber doch beachtliche Resultate erzielten. Unsere 23 Mitglieder, von den Junioren bis zu den Veteranen, waren den ganzen Tag im Einsatz und wir können in 134 geschossenen Stichen ein paar tolle Resultate herauspicken:

Brigitta Winistorf	95 Punkte	Vereinsstich
Fritz Schmied	465	Kunststich
Heinz Burri	458	Kunststich
Bruno Begert	183	Ehregabenstich

Bei allen von uns abgeschlossenen Stichen konnte man natürlich auch einen Kranz (oder eine Kranzkarte) gewinnen. Das hat erfreulicherweise jeder von uns erreicht, einige sogar fünfmal und damit die goldene Auszeichnung mit goldenem Lorbeerblatt erhalten. Es sind dies Res Bürki, Heinz Burri, Erika Gerber, Erwin Habegger, Beat Lehmann, Fritz Schmied und Franz Schüpbach.

Wer noch mehr wissen möchte, kann eine Gesamtrangliste einsehen. Dabei liest und staunt man: Unser jüngster Teilnehmer (Jahrgang 90) Jan Burri ist Festsieger im Militärstich! Dabei zählen vier Schüsse mit 100er-Wertung. Auf sein Standblatt druckte die Elektronik: 95, 99, 99 und 100! Die Total 393 Punkte hat sonst keiner der über 6 000 Festteilnehmer erreicht! Alle gratulieren.



Jan Burri, Festsieger im Militärstich.

«Chilbischiesen»

Mit dem traditionellen «Chilbischiesen», dem Plauschwettkampf mit drei Glücksstichen und einem gemütlichen Familienabend im Festzelt beim Schützenhaus, liessen wir unser reich befruchtetes Vereinsjahr ausklingen. Nach einem Apéro genossen wir ein feines Essen mit Dessert, wir zogen Lose zu einer schönen Tombola und erwarteten mit Spannung die Rangverkündigung, die uns bekannt gab, wer die Glücklichen der drei Glücksstiche waren.

Wieder erfreulich: Die ganze Organisation des Abends bewerkstelligten die vier jungen oben rechts abgebildeten Mitglieder souverän und können den Dank aller am Abend anwesenden entgegennehmen!



Sie haben die «Chilbi» organisiert (v.l.): Stefan Bürki, Peter Flury, Angelika Buri und Jan Burri.

Trachtengruppe Utzenstorf und Umgebung

Text und Bilder: Alexandra Weber

Es herbschtelet

Bunt sind schon die Wälder, gelb die Stoppelfelder und der Herbst beginnt. Rote Blätter fallen, graue Nebel wallen, kühler weht der Wind. So lautet die erste Strophe des Liedes «Bunt sind schon die Wälder». Musik: Johann Friedrich Reichardt (1799), Text: Johann Gaudenz Salis-Seewis (1782).

Wie im Lied aus unserem Repertoire beschrieben, machen auch wir von der Trachtengruppe uns winterfest. Abwechslungsreiche Monate liegen hinter uns. Mitte August durften wir zahlreiche Gäste an unserer Sichlete begrüßen. Trotz der (endlich) sommerlichen Temperaturen fanden viele Gäste den Weg zu uns und liessen sich mit Lammvoren und Hamme verwöhnen. Gemütliche Stimmung, spontane Polonaise, ein gelungenes Fest.



Polonaise zu vorgerückter Stunde.

Die Auftritte der Jugi, des Schwizerörgeli-Trios Steffen und unserer KITAJutzerli wurden am Sonntag aufmerksam verfolgt. Dass einzelne Kinder Mehrfachauftritte absolvierten

fiel den Besuchern nicht auf. Kinder sind zum Glück belastbar und setzen sich mit Freude für ihre Hobbies ein. Es bleibt zu hoffen, dass dies auch in Zukunft so bleibt. Mersi viu mau!

Mitte September durften wir mit Gesang den Betttagsgottesdienst begleiten.



Die Jugi verabschiedet sich nach ihrem Auftritt.

Ende September standen die Auftritte an der Gewerbeausstellung auf dem Programm. Wir durften die Eröffnung mit Ehrengästen und Gewerblern mit Tanz und Gesang umrahmen sowie im zwei-Stunden-Takt am Freitag und Samstag Auführungen präsentieren. Wir freuten uns über die zahlreichen Besucher, welche zum Teil spontan mitsangen. Danke auch dem Gewerbeverein für die uns gebotene Plattform.



Die KITAJUtzerli singen an der Sichelte.

60-Jahr-Jubiläum

Die Trachtengruppe Utzenstorf und Umgebung feiert nächstes Jahr ihr 60-Jahr-Jubiläum. Ob Zufall oder nicht: Schweiz Tourismus lanciert im 2013 ein Jahr zu Kultur und Brauchtum. Diese Fügung werden wir sicher in irgendeiner Form zu nutzen wissen! Als Höhepunkt des Jahres stehen im November 2013 unsere traditionellen Unterhaltungsabende auf dem Programm.

Werbung

Wollen Sie das «Jubiläumsjahr» zum Anlass nehmen, bei uns mitzuwirken? Interessierte (auch ohne Tracht) sind bei uns immer herzlich willkommen. Wir proben jeweils Mittwoch zwischen 20.00 und 22.00 Uhr in der Aula des Gotthelfschulhauses. Wir freuen uns auf Sie!

Kontakt

Trachtengruppe Utzenstorf und Umgebung
Alexandra Weber
032 665 49 63
info@trachtengruppe-utzenstorf.ch
www.trachtengruppe-utzenstorf.ch



Landfrauenverein

Text: Trudi Weber

Öffnungszeiten Brockenstube 2012

Samstag	01. Dezember
Dienstag	04. Dezember
Samstag	08. Dezember

Öffnungszeiten Brockenstube 2013

Samstag	05. Januar
Samstag	12. Januar

Samstag	02. Februar
Dienstag	05. Februar
Samstag	09. Februar

Samstag	02. März
Dienstag	05. März
Samstag	09. März

Die Brockenstube ist an den obengenannten Tagen jeweils von 13.00 bis 15.00 Uhr geöffnet und befindet sich an der Unterdorfstrasse 19 auf dem Areal der Abfallsammelstelle.

Wir sind Abnehmer von gut erhaltenen, funktionstüchtigen und sauberen Waren wie Möbel, Kleider, Schuhen, Haushaltsgegenständen, Bücher usw.

Schauen Sie herein, wir haben fast alles!

Kontakt

Doris Tschanz	Helene Schwab	Magdalena Böni
T 032 665 16 71	T 032 665 27 14	T 032 665 27 69



Kulturverein Utzenstorf

Text: Maya Wüthrich

Der Kulturverein möchte sich bei allen Bewohner/-innen von Utzenstorf für die Unterstützung bedanken. Ohne euren Beitrag und die grosszügige Unterstützung durch die Gemeinde könnten wir das Kulturangebot nicht in diesem Umfang anbieten. Wir bemühen uns für alle Altersstufen Anlässe zu gestalten. Als nächstes:

- Ein Konzert mit dem Gospelchor Jegenstorf in der reformierten Kirche am 1. Dezember um 20.00 Uhr.
- Schlossweihnacht im festlich geschmückten Schlosshof von Schloss Landshut am 7. Dezember um 19.00 Uhr. Wir singen, hören Musik und eine Geschichte, der Samichlaus kommt und es gibt Glühwein und Punsch.

Um unsere Anlässe durchführen zu können, suchen wir Mitglieder. Der Aufwand ist nicht so gross. Wir treffen uns ca. zu fünf Sitzungen im Jahr und bei den Anlässen ist die Hilfe auch gefragt. Fühlt ihr euch angesprochen, meldet euch bei der Präsidentin oder bei einem Vereinsmitglied.

Einige unserer Anlässe 2013

22./23.02.	Kino im alten Kino.
21.04.	Konzert mit der Panflötengruppe von Frau Käser aus Burgdorf.
02.06.	Rundgang mit Kevin Nobs der Emme entlang. Wir hören etwas über die Heilkräuter an der Emme.
19.10.	Theater und Konzertabend: Kontakte mit dem Dorftheaterkleingruppe und der Bluesband Fünfkant.
November	Creativa-Kunst im Dorf: Ausstellung mit Bildern und Fotos von Fred Gyger.

Kontakt

Kulturverein Utzenstorf

Maya Wüthrich

T 032 665 32 86



FC Utzenstorf

Text: Michael Boggio

Bild: Priska Sutter und Michael Boggio

Rückblick Jubiläumsfeier 75 Jahre FC Utzenstorf

Nach dreijähriger Planungs- und Organisationsphase war es Ende Juni endlich soweit. Die Feierlichkeiten zum 75. Geburtstag des FC Utzenstorf wurden mit einem internen Fest eröffnet. Alle Mitglieder wurden zu einem geselligen Abend mit musikalischer Unterhaltung und diversen Attraktionen eingeladen. Die FCU-Familie wurde so auf den kommenden Kraftakt eingestimmt. Mit Nostalgiepreisen wurde bis tief in die Nacht gefeiert.

Das Highlight folgte nur drei Tage später. Am Montag, 2. Juli, gastierte der BSC Young Boys auf dem Sportplatz Weissenstein. Gegen den Challenge League Vertreter FC Wil resultierte am Ende ein verdienter 3:0 Sieg. Trotz Schlechtwetterphase präsentierte sich das von Hanspeter Bandi und seinem Team präparierte Grün im perfekten Zustand. Die 1 500 Zuschauer trotzten dem in der zweiten Halbzeit einsetzenden Regen und sorgten für ein gelungenes Fussballfest. Nach dem Schlusspfiff kamen die Autogrammjäger auf ihre Kosten und bestürmten die YB-Spieler.



Der umschwärmte YB-Keeper Marco Wölfli nach dem Spiel YB-Wil.

Während dem folgenden Festwochenende zeigte sich die Sonne dann wieder häufiger. Der Freitag stand unter dem Motto «zurück zu den Wurzeln». 16 Quartiermannschaften kämpften um den Sieg. Das gelungene Mixed-Turnier könnte auch in Zukunft wieder stattfinden. Im Festzelt feierten die 170 Fussballer/-innen mit den zahlreich erschienenen Zuschauern zu den Klängen der Kultband Schnulze & Schnultze weiter. Die Schlager-Combo riss die Masse regelrecht in ihren Bann und sorgte für eine auf dem Fussballplatz seit langer Zeit nie dagewesene Stimmung. In der Bar wurde anschliessend noch lange weitergetanzt.



Die Stimmungsmacher von Schnulze & Schnultze.

Bereits am Samstagvormittag ertönte der Anpfiff für die Nachwuchsfussballer. 16 Teams aus der Region kämpften um Sieg und Niederlage und lösten auf den Zuschauerrängen Be-

geisterungstürme und manch ein Schmunzeln aus. Am Nachmittag gewannen die FCU-Legenden gegen eine Auswahl von Gemeindevertretern aus Utzenstorf, Wiler und Bätterkinden standesgemäss mit 4:2. Mit viel Eifer wurde auch hier um jeden Ball gekämpft.

Nach einer kurzen Verschnaufpause stand bereits der offizielle Festakt auf dem Programm. FCU-Präsident Werner Kumli führte durch den rund einstündigen Akt und durfte sich über diverse Gastredner freuen, welche voll des Lobes über den jubelnden Verein waren. Umrahmt wurde dieser Festakt mit den Klängen der Musikgesellschaft Frohsinn Utzenstorf.

Im Anschluss verköstigten sich die geladenen Gäste am reichhaltigen Buffet und der eine oder andere musste noch einen Transport für die gewonnenen Zwirbeli-Preise organisieren. Mit ChuLee stand am Abend eine bekannte Grösse auf der Bühne. Mit dem mitreissenden Party-Sound kochte auch am zweiten Festabend das Festzelt.



(v.l.) OK-Präsident Thomas Siegenthaler, Gründungsmitglied Robert Steffen, FCU-Präsident Werner Kumli.

Mit einem Katerfrühstück, dem traditionellen Dorfturnier und der Ziehung der Lotterielose wurde das Fest am Sonntag würdig abgeschlossen.

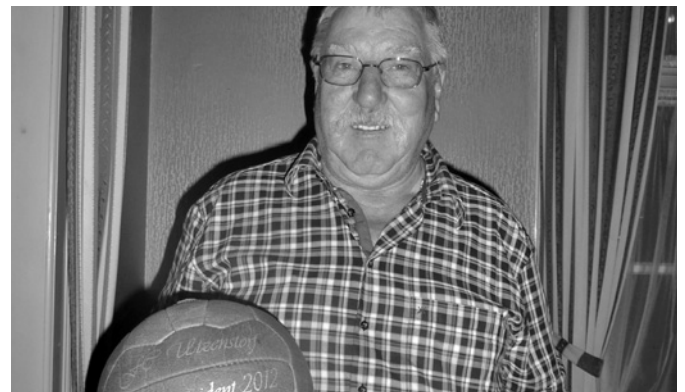


Das traditionelle Dorfturnier.

Der FC Utzenstorf bedankt sich bei den vielen Sponsoren, Gönnern und Besuchern für das tolle Fest. Der ganze Anlass wird allen FCU-lern noch lange in guter Erinnerung bleiben.

Werner Kumli neuer Ehrenpräsident des FC Utzenstorf

Nach zwölf Amtsjahren als Präsident des FC Utzenstorf und total über 25 Jahren Vorstandstätigkeit wurde Werner Kumli anlässlich der Hauptversammlung vom 17. August 2012 unter tosendem Applaus und mit einer Standing Ovation zum Ehrenpräsident ernannt.



Der neue Ehrenpräsident Werner Kumli.

Leider hat der Verein bis zum heutigen Zeitpunkt keinen Präsidentennachfolger gefunden. Aus diesem Grund sucht der FC Utzenstorf per sofort einen Präsidenten: Der Präsident verfügt über gute Umgangsformen, weist Führungsqualitäten auf und ist eine Respektsperson in allen Belangen. Organisatorisches Geschick und offene Kommunikation ergänzen sein Profil. Er ist sich seiner Verantwortung gegenüber dem Fussballclub Utzenstorf bewusst und wohnt von Vorteil in der Region Utzenstorf, Bätterkinden, Wiler.

Fühlen Sie sich angesprochen, haben Sie noch Fragen?

Kontakt

FC Utzenstorf

Peter Hofer

T 079 227 23 12

Fred Biedermann

T 079 830 91 30



Chorus Gaudium

Text: Andrea Flückiger
Bild: Kathrin Fischer

Bewegtes erstes Halbjahr

Nach einem halbjährigen Intermezzo mit der Dirigentin Nina Dührkop, die nun ins Ausland gezogen ist, wird der Chorus Gaudium wieder mit seinem ehemaligen Dirigenten Achim Glatz, der aus seinem Auslandsaufenthalt zurückkehrt, proben. Ein Rückblick auf das letzte Halbjahr – und ein Ausblick.

Auch dieses Jahr tönen wieder jeden Mittwochabend zwischen acht und zehn Uhr abends mehrstimmig gesungene Lieder durch das reformierte Kirchgemeindehaus. Seit diesem Frühling hatten wir eine neue Chorleitung: die Musiklehrerin, Sängerin und Dirigentin Nina Dührkop, die wir unter mehreren Bewerbern auswählten. Wie gut die Zusammenarbeit mit der aufgestellten Chorleiterin funktionierte, konnten sich die Gottesdienstbesucherinnen am 1. April in der reformierten Kirche und am 4. Juli die Bewohner/-innen und Besucher/-innen des Zentrums Mösli überzeugen – die vielen Komplimente, die wir für unsere Vorträge bekommen haben, sprachen eine deutliche Sprache.



Einsingen im Mösli.

Aber nicht nur unsere Freude am Singen konnten wir ausleben, sondern auch der gemütliche Teil kam nie zu kurz – sei es im Anschluss an die Mittwoch-Proben, am Apéro im Zentrum Mösli, das wir sehr schätzten, während unserer Chorreise von Basel nach Rheinfelden oder am alljährlichen Grillabend, den wir bei Adams im Oberdorf geniessen durften.

Neuer Dirigent gefunden und neue Sänger/-innen gesucht

Leider musste der Chorus Gaudium vor kurzem schon wieder auf Dirigentensuche gehen – Nina Dührkop hat aus beruflichen Gründen ihren Wohnsitz ins Ausland verlegt. Wie Präsidentin Kathrin Fischer aber meint, habe der Chor «Glück im Unglück»: «Wir konnten nämlich erneut unseren ehemaligen Dirigenten Achim Glatz, der nächstens von seinem Praktikum in Südamerika zurückkehrt, engagieren – und wir freuen

uns schon auf ihn, auch wenn wir Nina Dührkop nicht gern ziehen lassen!»

Übrigens: Wollten Sie schon immer mal in ungezwungener Atmosphäre Ihre Freude am Singen zum Ausdruck bringen, haben aber den geeigneten Chor bis jetzt noch nicht gefunden? Dann sind Sie beim Chorus Gaudium an der richtigen Adresse, denn genau das können wir Ihnen bieten.

Sie getrauen sich nicht, vorbeizuschauen, weil Sie keine Noten lesen können? Das ist überhaupt kein Problem – viele von uns konnten es am Anfang auch nicht und haben einfach nach Gehör mitgesungen. Probieren Sie's doch einfach aus! Sie sind jederzeit herzlich zu einem Probenbesuch eingeladen.

Die Proben finden jeweils am Mittwoch im Kirchgemeindehaus von 20.00 bis 22.00 Uhr statt. Falls Sie Fragen haben, können Sie sich ungeniert an Kathrin Fischer wenden – sie wird sie Ihnen gerne beantworten.

Kontakt

Chorus Gaudium
Kathrin Fischer
T 032 665 28 30
kathrinfischer1@gmx.ch
www.chorus-gaudium.ch



Hornussergesellschaft Utzenstorf

Text: Hanspeter Bandi und Rolf Sutter
Bild: Hanspeter Bandi

Neue Schaufeln

Genau auf das Eidgenössische Hornusserfest in Lyss hin wurden wir mit einem Satz neuer Schaufeln beschenkt. Herzlichen Dank den beiden Sponsoren Wirtschaft Freischütz und Swissforums AG!



Familie Fehr, Wirtschaft Freischütz, und Andreas Toscan, Swissforums AG, präsentieren die neuen Schaufeln.

Eidgenössisches Hornusserfest 2012 in Lyss

Nach der Meisterschaft stand der Höhepunkt dieser Saison auf dem Programm. Das Eidgenössische Hornusserfest 2012 in Lyss, eben mit diesen neuen Schindeln.

Das B-Team in der achten Stärkeklasse, leider kein Spitzenrang! Leider fiel das Resultat nicht positiv aus, die B-Mannschaft klassierte sich in der achten Stärkeklasse im 26. Rang mit sechs Nummern, 1 214 Punkten (Erinnerungspreis). Es hätten sicher eine oder zwei Nummern vermieden werden können, aber eben. Als Kranzgewinner konnten wir Peter Burkhalter im siebten Rang mit 136 Punkten gratulieren. Die Zweitauszeichnung errangen Christian Rubi und Thomas Steffen. Herzliche Gratulation!

Das A-Team in der zweiten Stärkeklasse, auch kein Spitzenrang! Die A-Mannschaft klassierte sich in der zweiten Stärkeklasse im 27. Rang – mit einer Nummer und 2 111 Punkten – und errang einen Erinnerungspreis. Als Kranzgewinner konnten wir Urs Ledermann im 36. Rang mit 151 Punkten gratulieren. Weitere Kranzgewinner: Markus Sieber, Patrick Iff und Matthias Gasche. Die Zweitauszeichnung errangen Sascha Rubi, Urs Hähni und Hansrudolf Stucker. Man muss sagen, trotz dieser Nummer eine tolle Leistung der A-Mannschaft in dieser Kategorie!

Nach den Hornusserfesten waren noch Kleinanlässe angesagt, unter anderem der Fengelberg-Hornmatch in Höchstetten. Die Gesellschaft klassierte sich im dritten Rang. Medaillengewinner: Patrick Iff, Matthias Gasche, Sascha Rubi, Tobias Schneider und Robert Aeschbacher. Als Überraschung wurden an der Rangverkündigung zum 75-Jahr-Jubiläum die aktuellen Schiedsrichterinnen der teilnehmenden Gesellschaften geehrt. Eine tolle Sache, so meine Meinung!

Tolle Einzelresultate der Nachwuchshornusser!

Als Höhepunkt stand für die Nachwuchshornusser das Ementalische und Interkantonale Nachwuchshornusserfest in Häusernmoos/Dürrenroth im Vordergrund. Unser Team nahm am Samstag/Sonntag, 1./2. September 2012, teil. Der Wettergott zeigte sich an diesem Wochenende nicht von der besten Seite. Als Mannschaft klassierte man sich an beiden Tagen im Mittelfeld. Aber die Einzelresultate durften sich sehen lassen. In der Stufe 1 klassierte sich Marco Burkhalter, Jahrgang 2002, am Samstag im zehnten Rang, am Sonntag im siebten Rang (Zweige); Lina Ledermann, Jahrgang 2002, wurde am Sonntag im sechsten Rang klassiert (Zweig). In der Stufe 2 konnte sich Patrizia Ledermann, Jahrgang 1999, am Samstag im siebten Rang klassieren (Zweig). Nicola Steffen, Jahrgang 2000, konnte sich am Sonntag den begehrten Zweig abholen. In der Stufe 3 holte sich Albeiro Vogel, Jahrgang 1998, beide Auszeichnungen (Zweige). Herzliche Gratulation!

Lottomatch 2012

Auch dieses Jahr durften wir die Dorfbevölkerung wieder zu unserem traditionellen Lottomatch einladen, den wir wiederum mit dem Radballverein durchführten. Auch an dieser Stelle wurden beide Vereine positiv überrascht, wie die Dorfbevölkerung zu uns steht und uns unterstützt. Das Fazit dieses Lottomatch war einmal mehr eine ganz gute Bilanz, sei es von der Organisation, der Besucherzahl oder auch der Mithilfe jedes Einzelnen. Ich möchte allen danken, die etwas zum guten Gelingen dieses Anlasses beigetragen haben.

Schlusshornussen 2012

Wiederum bei schönem Wetter konnten wir am Sonntag, 21. Oktober 2012, um 10.00 Uhr mit dem Schlusshornussen beginnen. Wir spielten in zwei Mannschaften 3 x 2 Riese, am Morgen einen Umgang und am Nachmittag zwei Umgänge. Am Mittag war «Suure Mocke mit Kartoffelstock» angesagt, ein wahrlicher Schmaus. An dieser Stelle möchte ich der Metzgerei Pulver aus Bätterkinden ein ganz grosses Kompliment machen für dieses wunderbare Mittagessen. Das Schlusshornussen wurde von Hansruedi Stucker gewonnen. Im zweiten Rang klassierte sich unser Spiko-Präsident Pascal Ledermann. Im dritten Rang Melanie Burkhalter. Bei den Nachwuchshornusser klassierte sich im ersten Rang Pascal Stucker. Herzliche Gratulation!

Leider geht dieses Jahr schon bald zu Ende und ich möchte allen danken, die die Hornussergesellschaft Utzenstorf unterstützt haben, allen Sponsoren, Passivmitglieder und denjenigen, die uns durchs ganze Jahr halfen. «Merci vüu mou».

Kontakt

www.hg-utzenstorf.ch



Turnverein Utzenstorf

Text: Lonny Kohler

Jugendriege

Das Wochenende vom 1. und 2. September 2012 war reserviert für die Jugitage in Burgdorf. Am Samstag traten die Knaben an und am Sonntag die Mädchen. Beim traditionellen Dreikampf durfte Jan Armoneit (Jahrgang 2005) in seiner Kategorie zuoberst auf das Treppchen stehen. Bravo Jan. Trotz des nassen und kühlen Wetters erzielte unsere Jugi viele erfreuliche Resultate und zahlreiche Diplome wanderten somit nach Utzenstorf.

Im Korbball belegten unsere Mädchen den dritten Schlussrang, und bei den Stafetten belegten sie den neunten Platz. Die Knaben verpassten das Podest knapp bei den Stafetten und wurden Vierte und die älteren kämpften sich auf den sechsten Schlussrang. Zudem wurde ein Vierkampf für Kids

in Gruppen angeboten. Dieser bestand aus: Ringwurf, Balltransport, Büchschenschiessen und Sackhüpfen. Diesen spielerischen Wettkampf bestritt unsere Jugi auch und klassierte sich mit allen Gruppen im Mittelfeld.

Turnverein Utzenstorf

Der Turnverein Utzenstorf nahm auch dieses Jahr an der Sommerkorballmeisterschaft des Turnverband Bern Oberaargau-Emmental (TBOE) teil. Die Meisterschaft verlief sehr erfolgreich. Mit fünf Siegen, einem Unentschieden und einer Niederlage belegten wir am Ende mit Herzogenbuchsee punktgleich den ersten Rang. Da wir ausgerechnet gegen Herzogenbuchsee verloren haben (Direktbegegnung) hiess es am Schluss für Utzenstorf «nur» Platz zwei.

Ansonsten waren die Monate Juli bis September vor allem dem Geselligen gewidmet. Ferienprogramme, z.B. bräteln, minigolfen usw. und die Riegen genossen «ihre» Reise.

Ende September beteiligten wir uns an der Gewerbeausstellung und betrieben die Ausstellungs-Bar. Danke an alle, die uns besucht haben.

Nun heisst es: Programme fürs 2013 einstudieren und üben fürs neue Turnjahr, in welchem ja bekanntlich das Eidgenössische Turnfest in Biel stattfindet. ☘

Elternverein Utzenstorf

Text und Bilder: Irene Bienz

20 Jahre Elternverein Utzenstorf

Zum Jubiläum ermöglichte der Elternverein rund sechzig Kindern, während einer Woche wahre Zirkusluft zu schnuppern.

Die Artisten vom Wunderplunder reisten bereits am Samstag mit ihren Wohnwagen an. Für die Kinder begann die Woche am Montag, 24. September, und dauerte bis am Freitag, 28. September, mit dem Höhepunkt der zwei Vorstellungen zum Wochenabschluss.



Die Balancekünstler.

Anzeige



Elternverein Utzenstorf
Verein | Spielgruppen

Krabbeltreff Würmli

WO: Villa Spatenäsch
Papierfabrik 45
3427 Utzenstorf
(siehe Lageplan auf der Rückseite)

WANN: jeden Montag (Ab 20. 8. 2012)

ZEIT: 9:15 Uhr bis 11:15 Uhr

Zielgruppe: Mütter, Väter, Omas, Opas, Tagesmütter,
alle Betreuungspersonen sind herzlich
willkommen
Kinder von 0 bis 6 Jahren

Ziele: Erfahrungsaustausch, Spielen,
Kontakte knüpfen

AUSKÜNFTE: Brigitta Andrea Bussmann
Tel. 031 901 11 85 / 079 588 96 61
Mail: bagi74@bluewin.ch

Am Montagmorgen wurde das gelb-blaue Zelt aufgestellt und in einer kurzen Aktion konnten die Kinder beim gut organisierten Team sogar mithelfen. Am Nachmittag ging es für die kleinen Artisten dann los. Die rund sechzig Kinder verschiedenen Alters konnten in Gruppen alle Nummern besichtigen und ausprobieren. Am späten Nachmittag entschieden sich die Artisten, bei welcher Nummer sie mitmachen wollten.

In nur drei Tagen wurde anschliessend geprobt, ausprobiert und die Nummer mit Anleitung des Wunderplunder-Teams einstudiert. Nach jeder Probe erzählten die Kinder immer begeistert was sie alles erlebt und ausprobiert hatten. Sie freuten sich riesig auf die zwei Vorstellungen am Freitagnachmittag.

Während dieser Woche konnte der Elternverein am Dienstagabend zum Jubiläumsanlass das Zelt benutzen. Der Verein, welcher im Mai vor 20 Jahren gegründet wurde, lud gratis zu einer Seifenblasenshow ein. Mit atemberaubenden Seifenblasentricks wurden die Kinder von Claudia Viva verzaubert. Es gab tolle Effekte und viele glänzende Kinderaugen. Nachher zeigte Nicky Viva wilde Jonglierkünste – unter anderem mit Getränkeflaschen und Golfschlägern. Besonders bei der Messerjonglage hielten alle Gäste den Atem an. Am Schluss der Vorstellung durften die Kinder selber versuchen, Seifenbla-

sen zu machen. Die Kinder merkten schon bald, dass dies gar nicht so einfach war.



Jonglage.

Das Üben ging weiter und während der Woche wurde noch das Wunderplunderlied gelernt und mit viel Freude an den Vorstellungen gesungen. Um das Zirkuszelt hörte man viele lachende, singende und zufriedene Kinder. Auch wenn das Proben vorbei war, wären einige noch gerne länger geblieben.



Keine Angst vor dem Feuer.

Stolz, geschminkt und mit tollen Kostümen ging es mit viel Begeisterung am Freitagnachmittag und -abend im Zelt an die Vorstellungen. Verschiedene Nummern wurden gezeigt: Balancieren, Clowns, Jonglieren, Feuerkunststücke, Akrobatik, Direktion und musikalische Untermalung des gesamten Programms. Die Kinder zeigten mit viel Engagement und Können eine wunderschöne Vorstellung.

Die gelungene Technik wurde vom Team Wunderplunder gestellt und Baluk und Gini 3 000 führten souverän durchs Programm der Kinder. Anschliessend wurde im grossen Finale mit allen Artisten das Wunderplunderlied gesungen.



Das grosse Finale.

Nach den beiden Vorstellungen sah man rundum glückliche Kinder und die Artisten bedauerten es sehr, dass es bereits vorbei war: «Hoffentlich kommt der Wunderplunder schon bald wieder.»

An dieser Stelle möchte der Elternverein der Gemeinde Utzenstorf recht herzlich danken für die finanzielle Spende sowie fürs kostenlose Benutzen der Infrastruktur im und rund ums Schulhaus. Ganz herzlichen Dank auch allen freiwilligen Helfer/-innen, ohne die solch ein Zirkusprojekt gar nicht realisiert werden könnte. ☺

Anzeige



Zentrum Möslis
Waldstrasse 54
3427 Utzenstorf

Fon 032 666 45 11
Fax 032 666 45 12
info@zentrummoesli.ch



Freiwilligen-Mitarbeit

Wir suchen Verstärkung in unserem Cafeteria-Team

Liegt Ihnen Seniorenarbeit am Herzen? Wenn Sie einen freien Nachmittag pro Monat zur Verfügung haben und es Ihnen Freude bereitet, unsere Gäste in der Cafeteria zu bedienen, dann sind Sie herzlich willkommen in unserem Cafeteria-Team.

Besonders Männer möchten wir für diesen Dienst speziell ansprechen.

Bitte melden Sie sich bei Herrn Jürg Kruger, Heimleitung
Telefon 032 666 45 11.

Pflege
Wohnen
Betreuung
im Alter

04.00		Gleis
Ⓐ 4.49	R Burgdorf	1
05.00		
Ⓐ 5.12	R Solothurn	2
✕ 5.35	S44 Bern-Belp-Thun	1
5.42	R Solothurn	2
Ⓐ 5.50	R Burgdorf	1
06.00		
Ⓐ 6.05	R Solothurn	2
6.13	RE Burgdorf-Konolfingen-Thun	1
6.21	S44 Wiler	2
6.35	S44 Bern-Belp-Thun	1
6.42	R Solothurn	2
Ⓐ 6.50	R Burgdorf	1
07.00		
Ⓐ 7.05	R Solothurn	2
7.13	RE Burgdorf-Konolfingen-Thun	1
7.21	S44 Wiler	2
7.35	S44 Bern-Belp-Thun	1
7.42	RE Solothurn	2
Ⓐ 7.50	R Burgdorf	1
08.00		
8.13	RE Burgdorf-Konolfingen-Thun	1
8.21	S44 Wiler	2
8.35	S44 Bern-Belp-Thun	1
8.42	RE Solothurn	2
09.00		
9.13	RE Burgdorf-Konolfingen-Thun	1
9.21	S44 Wiler	2
9.35	S44 Bern-Belp-Thun	1
9.42	RE Solothurn	2
10.00		
10.13	RE Burgdorf-Konolfingen-Thun	1
10.21	S44 Wiler	2
10.35	S44 Bern-Belp-Thun	1
10.42	RE Solothurn	2
11.00		
11.13	RE Burgdorf-Konolfingen-Thun	1
11.21	S44 Wiler	2
11.35	S44 Bern-Belp-Thun	1
11.42	RE Solothurn	2
12.00		
12.13	RE Burgdorf-Konolfingen-Thun	1
12.21	S44 Wiler	2
12.35	S44 Bern-Belp-Thun	1
12.42	RE Solothurn	2

13.00		Gleis
13.13	RE Burgdorf-Konolfingen-Thun	1
13.21	S44 Wiler	2
13.35	S44 Bern-Belp-Thun	1
13.42	RE Solothurn	2
14.00		
14.13	RE Burgdorf-Konolfingen-Thun	1
14.21	S44 Wiler	2
14.35	S44 Bern-Belp-Thun	1
14.42	RE Solothurn	2
15.00		
15.13	RE Burgdorf-Konolfingen-Thun	1
15.21	S44 Wiler	2
15.35	S44 Bern-Belp-Thun	1
15.42	RE Solothurn	2
16.00		
Ⓐ 16.05	R Solothurn	2
16.13	RE Burgdorf-Konolfingen-Thun	1
16.21	S44 Wiler	2
16.35	S44 Bern-Belp-Thun	1
16.42	RE Solothurn	2
Ⓐ 16.50	R Burgdorf	1
17.00		
Ⓐ 17.05	R Solothurn	2
17.13	RE Burgdorf-Konolfingen-Thun	1
17.21	S44 Wiler	2
17.35	S44 Bern-Belp-Thun	1
17.42	RE Solothurn	2
Ⓐ 17.50	R Burgdorf	1
18.00		
Ⓐ 18.05	R Solothurn	2
18.13	RE Burgdorf-Konolfingen-Thun	1
18.21	S44 Wiler	2
18.35	S44 Bern-Belp-Thun	1
18.42	RE Solothurn	2
Ⓐ 18.50	R Burgdorf	1
19.00		
Ⓐ 19.05	R Solothurn	2
19.13	RE Burgdorf-Konolfingen-Thun	1
19.21	S44 Wiler	2
19.35	S44 Bern-Belp-Thun	1
19.42	RE Solothurn	2
20.00		
20.25	S44 Solothurn	2
20.31	S44 Burgdorf-Bern	1

21.00		Gleis
21.25	S44 Solothurn	2
21.31	S44 Burgdorf-Bern	1
22.00		
22.25	S44 Solothurn	2
22.31	S44 Burgdorf-Bern	1
23.00		
23.25	S44 Solothurn	2
23.31	S44 Burgdorf-Bern	1
00.00		
00.25	S44 Wiler	2
† 00.31	S44 Burgdorf	1
00.38	S44 Burgdorf	1

Postauto ab Poststrasse

Ⓐ 5.37	Bus	Koppigen, Dorf
Ⓐ 5.51	Bus	Bätterkinder, Bahnhof
✕ 6.37	Bus	Koppigen, Dorf
✕ 6.51	Bus	Bätterkinder, Bahnhof
✕ 7.37	Bus	Koppigen, Dorf
✕ 7.51	Bus	Bätterkinder, Bahnhof
✕ 12.07	Bus	Koppigen, Dorf
✕ 12.21	Bus	Bätterkinder, Bahnhof
✕ 13.07	Bus	Koppigen, Dorf
✕ 13.21	Bus	Bätterkinder, Bahnhof
Ⓢ 14.07	Bus	Koppigen, Dorf
Ⓢ 14.21	Bus	Bätterkinder, Bahnhof
✕ 17.07	Bus	Koppigen, Dorf
✕ 17.21	Bus	Bätterkinder, Bahnhof
✕ 18.07	Bus	Koppigen, Dorf
✕ 18.21	Bus	Bätterkinder, Bahnhof
Ⓐ 19.07	Bus	Koppigen, Dorf
Ⓐ 19.21	Bus	Bätterkinder, Bahnhof

Zeichenerklärung

RE RegioExpress Solothurn - Burgdorf - Hasle-Rüegsau - Konolfingen - Thun
 S44 S-Bahn Wiler - Burgdorf - Bern - Belp - Thun
 R Regionalzug Solothurn - Burgdorf, Verdichtungszug in Spitzenzeiten Mo-Fr

Ⓢ nur Samstag
 Ⓐ Montag - Freitag
 ✕ Montag - Samstag
 † Sonntag und allgemeine Feiertage
Allgemeine Feiertage sind:
 1 und 2 Jan, Karfreitag, Ostermontag, Auffahrt,
 Pfingstmontag, 1 Aug, 25 und 26 Dez

BLS Reisezentrum Utzenstorf Tel. 058 / 327 52 22

Öffnungszeiten: Mo - Fr 8.30 - 12.00 Uhr / 13.30 - 18.30 Uhr und Sa 9.00 - 16.00 Uhr

utzenstorf@bbs.ch

Veranstaltungen

Zusammengetragen von der Ortsvereinigung

Anlässe bis Ende März 2013

Datum	Anlass	Ort	Veranstalter
12. – 16. November	Nothilfekurs	Schulhaus Wiler	Samariter
20. November	Vortragsreihe	FEG Gemeindezentrum	FEG Utzenstorf
20./21. November	Notfälle bei Kleinkindern	Schulhaus Wiler	Samariter
21. – 24. November	Vortragsreihe	FEG Gemeindezentrum	FEG Utzenstorf
24. November	Adventsanlass	Kirchgemeindehaus	Kita Region Utzenstorf
25. November	Vortragsreihe	FEG Gemeindezentrum	FEG Utzenstorf
27. November	Lismer-Nachmittag	Restaurant Rössli	Landfrauen
27./28. November	Notfälle bei Kleinkindern	Schulhaus Wiler	Samariter
01. Dezember	Konzert Gospelchor Jegenstorf	Reformierte Kirche	Kulturverein
01. – 24. Dezember	Adventsfenster	Utzenstorf	Elternverein
01./02. Dezember	Lotto	Restaurant Freischütz	Musikgesellschaft
04. Dezember	Barbarafeier	Restaurant Rössli	Artillerievereinigung
05. Dezember	Adventsfeier	Gasthof Bären	Landfrauen
07. Dezember	Schlossweihnacht	Schlosshof Schloss Landshut	Kulturverein
09. Dezember	Adventsgottesdienst	Reformierte Kirche	Musikgesellschaft
24. Dezember	Weihnachtsfeier für alle	FEG Gemeindezentrum	FEG Utzenstorf

2013

07. Januar	Blutspenden	Mehrzweckgebäude	Samariter
12./16./18./19./20./ 23./25./26. Januar	Theater	Restaurant Freischütz	Theaterlüt vom Schache
20. Januar	Panflötenkonzert	FEG Gemeindezentrum	FEG Utzenstorf
26./27. Januar	Jahreskonzert	Mehrzweckgebäude	Musikgesellschaft
02./03. Februar	Lotto	Restaurant Freischütz	Club Aktiv / Armbrustschützen
17. Februar	Tschämeler z'Vieri	Kirchschulhaus	Club Aktiv
02. März	Jodlerchilbi	Restaurant Freischütz	Jodlerchörli
06. März	Hauptversammlung	Gasthof Bären	Landfrauen
06./09. März	Jodlerchilbi	Restaurant Freischütz	Jodlerchörli
23. März	Theater: «Fischaugä»	FEG Gemeindezentrum	FEG Utzenstorf